

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern friedliche  
Weihnachten und viel Gesundheit für das Jahr 2024!*

MIT BEILAGE: BILANZ DER ZÄK

THEMA S. 6

## QUO VADIS, ZAHNÄRZTESCHAFT?

Halbzeitbilanz für die Bundesversammlung am 17./18.11. in Berlin

 Brücken in Sachsen-Anhalt:  
Eisenbahnflutbrücke über  
die Ehle bei Magdeburg

# Versorgung örtlich betäubt.

## Zähne zeigen gegen das Praxissterben auf dem Land

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer, doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

Schon jetzt gibt es zu wenig Zahnarztpraxen auf dem Land. Mit dieser Politik drohen weitere Schließungen. Praxisübernahmen und Neugründungen werden erschwert.

↳ **Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!**



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik  
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme.

[zaehnezeigen.info](http://zaehnezeigen.info)

# ZÄHNE ZEIGEN.

**BAROMETER**

Weniger Zeit für Stammpatienten – Umfrage zu ausländischen Patienten in hiesigen Praxen.....S. 5

**EDITORIAL**

Halbzeit

Von Dr. Carsten Hünecke .....S. 5

**BERUFSSTÄNDISCHES**

Quo vadis, Zahnärzteschaft? – Bericht von der Bundesversammlung der BZÄK .....S. 6

Versorgung ist akut gefährdet – Vertreterversammlung der KZV verabschiedet Resolution .....S. 12

Handeln, bevor es zu spät ist: Bericht von der Kammerversammlung der ZÄK .....S. 15

Durchstarten in Sachsen-Anhalt: Bericht vom Jungakademikerabend der KZV in Wittenberg .....S. 18

Sondersitzung des Kabinetts: Ministerpräsident Haseloff macht Ärztemangel zur Chefsache .....S. 19

Netzwerk gegen Kinderarmut Sachsen-Anhalt fordert verbindliches Zähneputzen in Kitas .....S. 20

**KOLLEGEN**

Vorgestellt: Die Kreisstellenvorsitzende Amelie Lotsch aus Weißenfels .....S. 22

**NACHRICHTEN UND BERICHTE**

Der neue ZahnRat 116 zur Kieferorthopädie bei Erwachsenen ist da .....S. 23

apoBank: Kaufpreise für die zahnärztliche Existenzgründung sind 2022 deutlich gestiegen .....S. 24

**FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 27

**POST AN ZN**

Bericht von der Bundesfachschaftstagung 2023 .....S. 32

**PRAXISFÜHRUNG**

Viel Aufwand, aber es funktioniert:

Das E-Rezept ist ab dem 1. Januar 2024 Pflicht.....S. 33

**MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT**

Immer den rechten Wind in den Segeln –

Dr. Knut Abshagen zum 70. Geburtstag .....S. 34

Beitragsordnung für das Jahr 2024 .....S. 35

Aus der Vorstandssitzung .....S. 37

**MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT**

Pécs-Stipendienprogramm der KZV geht in die dritte Runde .....S. 38

Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen diskutiert Versorgungslage.....S. 40

Aus der Vorstandssitzung.....S. 41

KZV-Verwaltungschef vertritt Zahnärzteschaft bei Ost-Konferenz in Leipzig .....S. 42

KZV wirbt bei Bildungsmesse in Leipzig für ihre Stipendien – neue Kollegin ist dabei.....S. 43

Hinweise der Abteilung Abrechnung zur Gebührenposition Ä925 .....S. 44

KFO-Gutachterschulung in Halle (Saale).....S. 45

**SACHSEN-ANHALT**

Brücken in Sachsen-Anhalt:

Eisenbahnbrücke über die Ehle bei Magdeburg .....S. 46

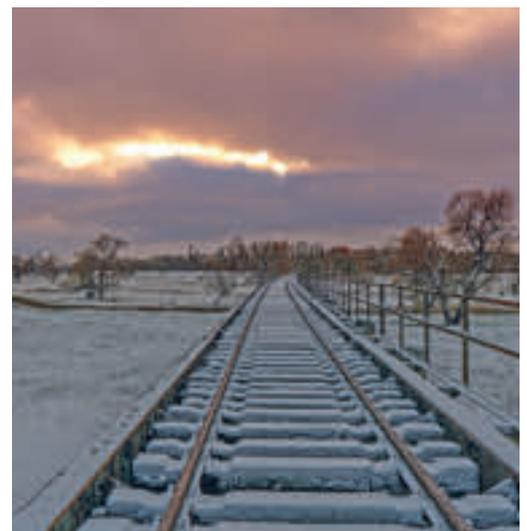
**BÜCHERSCHRANK**

Schönheit in Poesie – Lyrik des ehemaligen

Ministerpräsidenten Berndt Seite .....S. 48

**MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Bürokratie und kein Ende in Sicht! .....S. 49



Brücken in Sachsen-Anhalt:  
Eisenbahnflutbrücke über die Ehle bei Magdeburg.

Foto: Fredi Fröschki

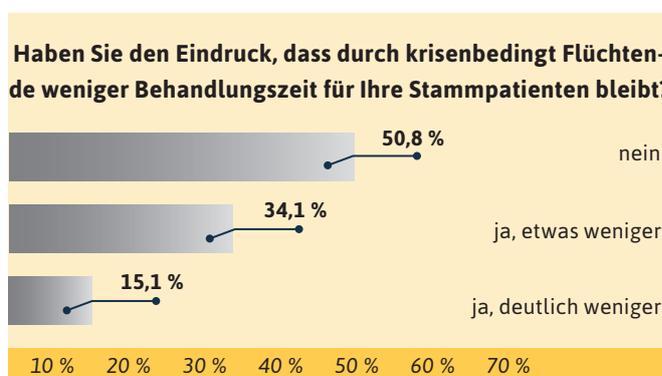
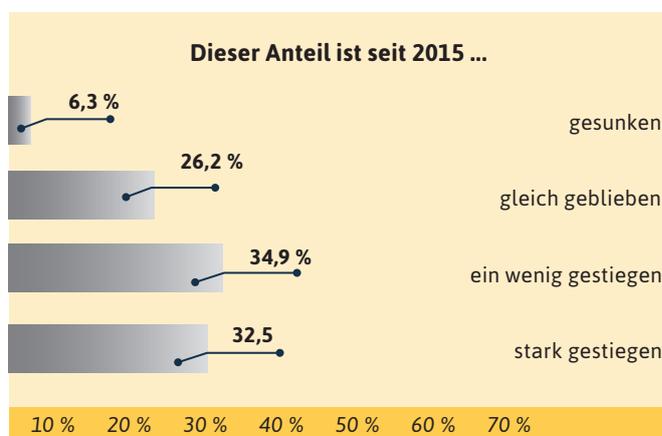
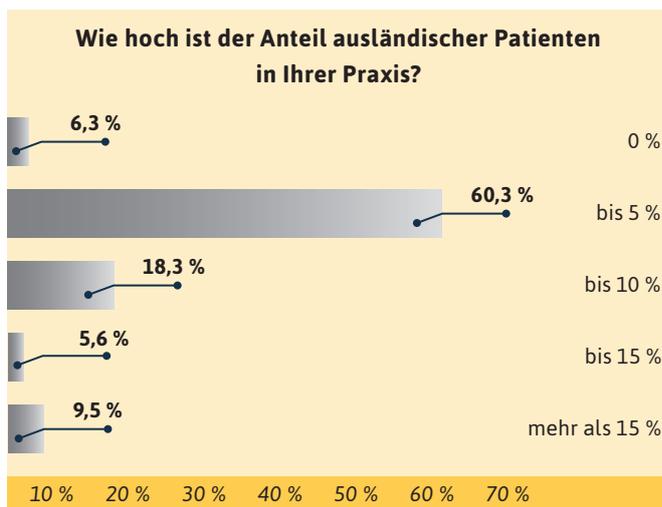
# WENIGER ZEIT FÜR STAMMPATIENTEN

## Barometer-Umfrage zu Erfahrungen mit ausländischen Patienten in Sachsen-Anhalt

Mit seinen Aussagen zu den zahnmedizinischen Leistungsansprüchen von Migranten hat der CDU-Bundesvorsitzende Friedrich Merz („Die sitzen beim Arzt und lassen sich die Zähne neu machen, und die deutschen Bürger nebedran kriegen keine Termine.“) im September bei „Welt TV“ für eine hitzige Debatte in Deutschland gesorgt. Aus diesem Grund möchte der Öffentlichkeitsausschuss von KZV und ZÄK bei den Zahnärztinnen und Zahnärzten in Sachsen-Anhalt erfragen, wie deren Erfahrungen mit ausländischen Patienten in der eigenen Praxis sind.

Nach Ausländerzentralregister lag die ausländische Bevölkerung in Sachsen-Anhalt zu Ende 2022 (Quelle: destatis) bei 160.990, was 7,4 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. In zwei Drittel der im Barometer befragten Zahnarztpraxen liegt der Anteil ausländischer Patienten bei null (6,3 %) oder bis 5 % (60,3 %). In 18,3 % der Praxen sind es bis 10 %, bei 5,6 % bis 15 % und immerhin knapp jede zehnte Praxis verzeichnet einen Ausländeranteil von mehr als 15 %. Bei 6,3 % der Befragten ist dieser Anteil seit 2015 gesunken, bei 26,2 % gleich geblieben. Bei 34,9 % der Praxen ist der Anteil hingegen ein wenig, bei 32,5 % stark gestiegen. Knapp die Hälfte (50,8 %) hat nicht den Eindruck, dass durch krisenbedingt Flüchtende weniger Behandlungszeit für Stammpatienten bleibt. 34,1 % gaben an, dass ihnen etwas weniger Zeit bleibt, bei 15,1 % ist es deutlich weniger Zeit. Hat sich das Klientel beim Nottdienst entsprechend verändert? Diese Frage verneinten 42,9 %, bei 30,2 % hat sich das Klientel etwas und bei 27 Prozent deutlich verändert.

Was trifft Ihrer Erfahrung nach im Umgang mit Patienten ausländischer Herkunft zu? Hier nannten die Befragten vor allem Verständigungsprobleme durch Sprachbarrieren (92,9 %), einen größeren Zeitaufwand (65,1 %), einen größeren Behandlungsaufwand (51,6 %), weniger Compliance (46 %) und zu hohe Behandlungsansprüche (44,4 %). Einzelne Wortmeldungen nannten u.a. sehr forderndes Auftreten, Unzuverlässigkeit und Schwierigkeiten bei der Abrechnung. Die Fremdsprachenkenntnisse der Befragten sind solide – 93,7 % sprechen Englisch, mehr als ein Drittel (36,5 %) Russisch bzw. Ukrai-



nisch. Auch Französisch (8,7 %) und Arabisch (3,2 %) wurden genannt. Haben Sie angesichts der Flüchtlingsbewegungen der vergangenen Jahre Ihre Sprachkenntnisse aufgebessert oder reaktiviert? Dies verneinten 72,2 % der Befragten. Rund ein Viertel hat die Sprachkenntnisse ein wenig verbessert, 2,4 % deutlich. Fazit: Viele Praxen sehen sich infolge des Zuzuges Geflüchteter zunehmenden Belastungen ausgesetzt. Die Budgetierung durch das GKV-FinStG und der wachsende Zahnarztmangel verschärfen die Situation für Praxen wie auch Patienten – egal ob deutsch oder aus dem Ausland. st

# HALBZEIT

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, sicherlich ist Ihnen unsere kleine „Halbzeitbilanz“ schon in die Hände gefallen. Die Hälfte der aktuellen neunten Legislatur liegt schon wieder hinter uns – ein Anlass, um ein kleines Fazit zu ziehen. Schlaglichtartig sollen Arbeitsgebiete der vergangenen zweieinhalb Jahre vorgestellt werden, denn immer wird die Frage gestellt: „Was macht Ihr eigentlich für uns?“ Ich hoffe auf Ihr Interesse und wünsche eine informative Lektüre.*

Mit 2023 geht zugleich ein Jahr zu Ende, das voller unerwarteter Ereignisse war. Die Zahnärzte mit ihren Teams in Sachsen-Anhalt und deutschlandweit auf den Straßen, das hätte ich mir vor einem Jahr nicht vorstellen können. Wenn ein spontaner Wechsel der politischen Haltung und erste Lösungen der angemahnten Themen realistischere nicht zu erwarten gewesen wären, so ist doch Bewegung entstanden: Die Landzahnarztquote hier im Land wurde bei dem vom Ministerpräsidenten angeregten „Gesundheitsgipfel“ Ende November als aktuelles Projekt genannt. Bisher war es als zwar zu prüfende, aber nicht umgehend geplante Option eingestuft. Das reicht natürlich nicht aus, um die großen Themen – demografischer Wandel im Berufsstand, Entwicklung angemessener Vergütungen oder Entbürokratisierung – wirksam zu lösen. In Berlin bewegt sich derweil gar nichts. Das auf der Bundesversammlung verlesene Grußwort von Minister Lauterbach überraschte leider nicht mit einem Bekenntnis zur Lösung der brennenden Themen. Das ist sehr bedauerlich, geht doch die Ampel auch in die zweite Halbzeit!

„Wir werden laut bleiben müssen!“, war daher auch der einhellige Tenor auf den Delegiertenversammlungen der Kammern und KZVen auf Landes- und Bundesebene. Ich hoffe weiter auf Ihre Unterstützung. Allein „von oben“ wird es nicht gelingen.

„Allein von oben“ werden auch die Initiativen Ihrer Selbstverwaltung nicht erfolgreich sein. Es bedarf dabei ebenso besonders Ihrer Unterstützung. Ein aktuelles Beispiel: Bei der Nachwuchsgewinnung investieren Kammer und KZV jeweils im Rahmen der Möglichkeiten in vielfältige Aktivitäten, finanziert von Ihren Beiträgen. „Your Days“, vergünstigte Fortbildungen, ein verminderter Kammerbeitrag u.v.m. sollen helfen, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte zum Hierbleiben zu motivieren.



**Dr. Carsten Hünecke**

Wenn dann, wie vor wenigen Wochen geschehen, interessierte Absolventen aus Halle auf der Suche nach einer Assistenzstelle bei uns sind und dabei Angebote unterhalb der durchschnittlichen ZFA-Vergütung für „Vollzeit“ erhalten oder flexible Arbeitszeitmodelle in gewissem Rahmen unmöglich sind, gibt das ein unglückliches Signal! Solche Erfahrungen verbreiten sich in den Chatgruppen entsprechend schnell. Sicherlich ist es ein Einzelfall und doch hat er Auswirkungen. Ich hoffe, dass es noch mit einer Assistenzstelle klappt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch bei der GOZ können wir nur gemeinsam vorankommen! Daher freue ich mich über das Interesse und das überwiegend sehr positive Feedback zu den begonnenen GOZ-Veranstaltungen in den Kreisen. Da die GKV-Vergütungen zukünftig nicht wie in der Vergangenheit im gewohnten Maße wachsen und die Kostensteigerungen auffangen werden, wird das Interesse an dem Thema vermutlich weiter wachsen. Nutzen Sie die kommenden Termine zu Beginn des Jahres – mehr erfahren Sie von Ihren Kreisstellenvorsitzenden.

Doch zuvor stehen erst einmal das Weihnachtsfest und die Feiertage an. Ich hoffe, dass Sie diese mit Zeit für die Familie sowie etwas Ruhe und Besinnlichkeit erleben können und wünsche Ihnen, Ihrer Familie und Ihrem Team eine schöne Zeit und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches neue Jahr 2024!  
Ihr

**Dr. Carsten Hünecke**

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Die Zukunft des Berufsstandes: Die Vertreter der 30 studentischen Fachschaften, die im Bundesverband der Zahnmedizinischen Studierenden (bdzm) organisiert sind, posieren hier mit dem (geschäftsführenden) Vorstand der Bundeszahnärztekammer. **Fotos: BZÄK / Tobias Koch**

# QUO VADIS, ZAHNÄRZTE- SCHAFT?

*Halbzeitbilanz für die Bundesversammlung  
bei ihrer Tagung am 17./18.11. bei Berlin*

Quo vadis, Zahnärzteschaft? Diese Frage wurde angesichts der Halbzeit der Legislaturperiode bei der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), die am 17. und 18. November 2023 in Schönefeld bei Berlin stattfand, heiß diskutiert. Vor allem der Umgang mit der anhaltenden politischen Nichtachtung des Berufsstandes, der Stillstand bei der Novellierung der Gebührenordnung Zahnärzte (GOZ) und Maßnahmen zur Gewinnung von Fachpersonal für die Praxen wurden von den rund 160 Delegierten teils kontrovers diskutiert und abgestimmt, kritische Stimmen wurden lauter. BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz hatte zu Beginn jedoch die ehrenvolle Aufgabe, zwei Personen, die sich um den Berufsstand besonders verdient gemacht haben, mit der Goldenen Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft

auszuzeichnen. Eine ging an Lutz Müller, den langjährigen Präsidenten des Bundesverbandes Dentalhandel. Müller habe während der Corona-Pandemie eng an der Seite des Berufsstandes gestanden und sich enorm für die Beschaffung von Schutzmaterialien für die Praxen stark gemacht. Die zweite Ehrung erhielt der ehemalige KZBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Eber. Dieser habe die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung über Jahrzehnte maßgeblich geprägt und stehe für wesentliche Verbesserungen der zahnärztlichen Versorgung in Deutschland, etwa das gemeinsame Versorgungskonzept für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen, neue Behandlungspositionen zur Bekämpfung der frühkindlichen Karies oder die neue PAR-Behandlungsstrecke. Eber erreichte die Abkopplung der Vergütung von der Lohnsummensteigerung, verteidigte unermüdlich die freie Berufsausübung in eigener Niederlassung, sei ein steter Warner vor der Ausbreitung von iMVZ und stehe für die Aufarbeitung der Rolle der Zahnärzteschaft im Nationalsozialismus. Seine Leistung sei nicht hoch genug einzuschätzen, so Prof. Benz.

## DEUTLICHE WORTE

Dr. Wolfgang Eber, nunmehr KZBV-Ehrenvorstandsvorsitzender und als Ruheständler frei in der Rede, erinnerte in seinen Dankesworten an die Hilfe Lutz Müllers in der Corona-Pandemie. Mit Blick auf seine eigene Vorstandsarbeit blickte Eber auf die

Vielzahl von Gesundheitsministern zurück, mit denen er es zu tun gehabt hatte. Niemand von diesen habe der Zahnärzteschaft etwas geschenkt oder sei mit Vorschlägen für die Verbesserung der Patientenversorgung oder Honorierung auf die Körperschaften zugekommen. „Alles und jedes, was wir erreichen konnten, musste mühsam erstritten werden und gründete allein auf Initiativen der Zahnärzteschaft und nicht der Politiker“, betonte Eßer. Immer wieder habe er die bittere Erfahrung gemacht, dass die Vertreter der Selbstverwaltung bei der Politik auf einer Skala zwischen lästig und „gehören abgeschafft“ rangierten. In der aktuellen Politik Bundesgesundheitsminister Lauterbachs sieht er deutliche Bestrebungen zu einer Umwandlung in ein staatliches Gesundheitswesen, das in seiner Stringenz eine Existenzgefährdung für die präventionsorientierte Patientenversorgung, den ambulanten Sektor und den gesamten Berufsstand darstelle. „Mit Briefen und Resolutionen werden wir keine Wechsel erreichen“, wurde Wolfgang Eßer deutlich. Es sei an der Zeit, eine härtere Gangart anzuschlagen und im Schulterchluss der Heilberufe der Bevölkerung und der Politik klarzumachen, in welche Katastrophe das Gesundheitswesen geführt werde, wenn es nicht schleunigst Änderungen gebe. In diesem Sinne bat der KZBV-Ehrenvorsitzende die Delegierten der Bundesversammlung um richtungsweisende Beschlüsse ohne Streit um Banalitäten.

## POSSE ZU BEGINN

Mit Spannung wurde das persönliche Grußwort des Bundesgesundheitsministers Prof. Karl Lauterbach (SPD) erwartet. In letzter Minute sagte der Minister jedoch ab und schickte einen Beamten seines Hauses, den Referatsleiter Andreas Brandthorst, um sein Grußwort zu verlesen. Dies sei ihm auch

noch nicht passiert, bekannte Brandthorst und trug das in der Ich-Perspektive gehaltene Grußwort vor, was für viel Gelächter bei den Delegierten sorgte. Er dankte der Zahnärzteschaft für ihre Leistungen während der Pandemie und bekannte, er (also Minister Lauterbach) denke beinahe täglich an die Zahnärzte, da in seinem Dienstsitz eine Gedenktafel an die erste approbierte Zahnärztin in Deutschland, Henriette Hirschfeld-Tiburcius, erinnere. Er könne die Verärgerung über die Budgetierung durch das GKV-FinStG nachvollziehen, verwies jedoch auf das historische Defizit bei den gesetzlichen Krankenkassen; die Notwendigkeit, diese Last auf mehrere Schultern zu verteilen und erinnerte an die zweijährige Beschränkung der Budgetierung. Von einer Gefährdung der Versorgungssicherheit könne nicht gesprochen werden, so Brandthorst bzw. Lauterbach. Er kündigte weitere Strukturreformen an, so bei Krankenhäusern und der Digitalisierung. Auch der Einsatz gegen Investoren in der Medizin liege ihm am Herzen. Ebenso plane er Nachbesserungen bei der 2021 gestarteten Zahnärztlichen Approbationsordnung, z. B. bei den Prüfungsvorgaben.

## EIN BISSCHEN WAHLKAMPF

Ein weiteres Grußwort kam vom Bundestagsabgeordneten Dietrich Monstadt, Berichterstatter für Zahnmedizin in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die derzeit die Oppositionsrolle innehat. Er forderte die Zahnärzteschaft auf, weiter „dagegenzuhalten“ und junge Leute zu motivieren, sich im ländlichen Raum niederzulassen. Zwei seiner Kinder seien selbst Zahnärzte, so Monstadt, der bereits in den Wahlkampf einstieg und versprach, wenn seine Partei in zwei Jahren wieder an der Regierung sei, würde man die Budgetierung wieder beenden.



Der geschäftsführende Vorstand der BZÄK, Dr. Romy Ermler, Prof. Dr. Christoph Benz und Konstantin von Laffert, mit den politischen Gästen MdB Dietrich Monstadt (CDU) und Referatsleiter Andreas Brandthorst aus dem BMG, der in Vertretung des Ministers gekommen war.



Die goldene Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer erhielten aus den Händen von Präsident Prof. Dr. Christoph Benz (Mitte) der KZBV-Ehrenvorsitzende Dr. Wolfgang Eßer (l.) und Lutz Müller, langjähriger Präsident des Bundesverbandes Dentalhandel.

Weitere Grußworte kamen vom KZBV-Vorstandsvorsitzenden Martin Hendges. Er sagte, der aktuelle Kurs in der Gesundheitspolitik gebe wenig Anlass zu Freude. Es sei vor allem der Politikstil, der die KZBV fassungslos mache – eine Dialogbereitschaft basierend auf Fakten sei nicht vorhanden. Die Präventionsbemühungen der Zahnärzteschaft würden gelobt, aber nicht gewürdigt. Es brauche weniger Staat und mehr Selbstverwaltung, eine Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen, die dauerhafte Abschaffung der Budgetierung, Entbürokratisierung und praxisnahe Digitalisierung, forderte Hendges. Christian Öttl, der neue Bundesvorsitzende des FVDZ, rief den Delegierten zu, man müsse Minister Lauterbach die Chance nehmen, das deutsche Gesundheitssystem zu ruinieren.

## „HILF DIR SELBST, SONST ...

In seinem anschließenden Bericht dankte Präsident Prof. Dr. Christoph Benz dem BZÄK-Team und dem Vorstand für die bisher geleistete Arbeit. Er würdigte die vielen Demonstrationen der Zahnärzteschaft und ihrer Unterstützer in den zurückliegenden Monaten. Noch nie seien so viele Leute auf der Straße gewesen, und das nicht ohne Grund: In der ambulanten Versorgung würden pro Jahr 97 % der Patienten in Deutschland behandelt, aber die Politik liebe stationär und angestellt. „Man denkt nur an uns, wenn gespart werden soll“, so Benz. Um die Zukunftskonzepte für den ambulanten Sektor insbesondere im ländlichen Raum zu entwickeln, habe die BZÄK die Warnemünder Erklärung veröffentlicht (siehe auch *zn* 11 / 2023, S. 21). Studierende sollten nicht nur nach Abiturnote ausgewählt werden, es brauche attraktive Standorte und finanzielle Anreize. „Seien Sie Influencer für den ländlichen Raum!“, appellierte Benz an die Delegierten. Scharfe Kritik übte er an der Budgetierung – dadurch seien die Parodontitis-Neufälle bereits auf das Niveau vor Einführung der PAR-Behandlungsstrecke abgerutscht. Immerhin: Die PKV finanziere die PAR-Strecke budgetierungsfrei und vulnerable Gruppen sind von der Budgetierung ausgeschlossen. Jedoch gebe es in Deutschland knapp fünf Millionen Pflegebedürftige und 81 % davon hätten behandlungsbedürftige Parodontitis. Von denen behandle man nur einen Bruchteil, so Prof. Benz.

Zunehmend absurde Maße nehme die Bürokratie und die digitale Überfrachtung an. Die Zahnärzteschaft interessiere sich für nutzbringende Anwendungen, alles andere dürfe weder Zeit noch Geld kosten. Insgesamt müsse die Zahnärzteschaft weiter Zähne zeigen, sagte der BZÄK-Präsident mit Bezug auf die KZBV-Kampagne. Man müsse den 'Klaus Weselsky' geben und mit 50.000 Menschen vor dem Brandenburger Tor stehen. Aber solange jeder Lokführer einfach weiterfahre, gehe es nicht. „Hilf dir selbst, sonst hilft dir keiner!“, müsse die Devise lauten.



Die Teilnehmer der Bundesversammlung aus Sachsen-Anhalt v.l.n.r.: Andreas Stein (ZN-Redakteur), Dr. Mario Dietze, Kammergeschäftsführerin Christina Glaser, Dr. Nicole Primas, Präsident Dr. Carsten Hünecke und sein Vize Maik Pietsch. **Foto: BZÄK / Tobias Koch**

## IMVZ: NICHTS PASSIERT

BZÄK-Vizepräsident Konstantin von Laffert erinnerte den Bundesgesundheitsminister an sein vor einem Jahr gegebenes Versprechen, investorengeführte MVZ hätten das letzte warme Weihnachten erlebt. Diese verschlingen die Budgets der niedergelassenen Kollegen, siedelten sich zu 80 Prozent in Ballungsgebieten an und trügen nichts zur Versorgung bei, so von Laffert. Umsatzdruck sei unethisch und verursache Überbehandlungen der Rendite wegen. Hier habe sich die BZÄK mehr von der Ampel-Koalition erwartet. Bei MVZ-Gründungen müsse es einen geografischen und fachlichen Bezug geben und Zahnmediziner müssten das Sagen haben, forderte der Hamburger. In Sachen Fachkräftemangel müsse sich der Berufsstand selbst helfen und arbeite deshalb mit der Kammer Nordrhein an einer gemeinsamen Imagekampagne, bei der gezielt Influencer mit Millionen von Followern genutzt werden. Die BZÄK engagiere sich auch bei anderen Themen, zum Beispiel gesunder Ernährung und Klimawandel, so der Vizepräsident. Deutlich kritisierte Konstantin von Laffert die EU-Pläne, Dentalamalgam bereits ab 2025 zu verbieten, also in knapp einem Jahr. Da hier jedoch das Europäische Parlament und nicht die EU-Kommission die Entscheidung treffe, arbeite man über das Brüsseler Büro daran, diesen Werkstoff so lange wie möglich zu erhalten, da es noch keinen adäquaten Ersatz für vulnerable Gruppen gebe. Auch der geplante europäische Gesundheitsdatenraum oder die abschließende Wischdesinfektion bei semikritischen Produkten, z.B. kabelgebundenen Röntgensensoren, hielten die Bundeszahnärztekammer auf Trab.

## WO SCHATTEN IST ...

Wo Schatten ist, da ist auch Licht, gab sich Vizepräsidentin Romy Ermler in ihrem Bericht grundsätzlich optimistisch. Dabei musste sie einmal mehr zum jahrzehntelangen Aufregerthema GOZ Stellung nehmen. Die Politik stehe einer Novelle parteiübergreifend ignorant gegenüber. Aber die GOZ lebe und sei nicht statisch, so Ermler. Sie warb für den stets aktuellen GOZ-Kommentar und konnte mit Verweis auf das Beratungsforum für Gebührenfragen belegen, dass sich gemeinsam mit den Privaten Krankenversicherungen doch etwas bewege, zum Beispiel bei der Hygienepauschale und der PAR-Behandlungsstrecke. Der immer wieder laut werdenden Forderung nach einer neuerlichen Verfassungsbeschwerde erteilte sie eine Absage – man müsse das Für und Wider eines solchen langjährigen Prozesses abwägen. Gebe es eine neuerliche Ablehnung, sei das Thema für lange Zeit ad acta gelegt. Darum riet sie den Kollegen, die vorhandenen Spielräume der GOZ zu nutzen – wie es mehrere Länder, darunter auch Sachsen-Anhalt, derzeit mit gesonderten Vorträgen der Kollegenschaft vermitteln. Warnende Worte hatte die Vizepräsidentin zum Thema Unabhängige Patientenberatung. Diese wird zum Jahresende abgewickelt, die Mitarbeiter stehen auf der Straße – für Ermler ein Desaster ministerialen Handelns, das auch in den Körperschaften spürbar werden wird. Umso wichtiger sei die Fortsetzung einer guten Öffentlichkeitsarbeit – Angebote wie ProDente und die Parodontitis-Kampagne seien in der Aushandlung der Zahnärzteschaft extrem wichtig.

## UMFANGREICHE DISKUSSION

In der Folge diskutierten die Delegierten der Bundesversammlung lebhaft über die Berichte des geschäftsführenden Vorstandes. Scharfe Kritik wurde am Umgang mit der Flüchtlingsdebatte und den Aussagen von Friedrich Merz geübt. BZÄK-Ehrenpräsident Dr. Peter Engel meldete sich ebenfalls zu Wort und forderte die Delegierten auf, Strategien zu entwickeln, ihm fehle ein Plan. Auch Dr. Wolfgang Eber meldete sich noch einmal zu Wort und erklärte, die Zahnärzteschaft habe in den vergangenen 30 Jahren immer mit der Politik leben müssen und trotzdem vieles erreicht – aber nun sei jemand da, der das System ideologisch umbauen will, jedes einzelne Gesetz ziele in diese Richtung. Dass die Kollegenschaft nicht in genügendem Maße auf die Barrikaden gehe, liegt für Eber daran, dass es der Mehrheit immer noch erträglich gut gehe und auch die Bevölkerung erlebe noch nicht, was es heißt, keinen Zahnarzt mehr zu finden. Eber forderte, ein gemeinsames Forderungspapier mit anderen Heilberufen in die Politik zu tragen, auf die Straße zu gehen und die Praxen zu schließen. „Was macht uns denn sicher, dass sich diese Politik in zwei Jahren nicht fortsetzt?“, fragte er. Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke zeichnete in einem langen Redebeitrag ein Bild der Situation in den neuen

Bundesländern. „Wir sind demografisch der Bundesrepublik voraus, was die Überalterung in Bevölkerung und Berufsstand angeht und Testgelände für das, was in der gesamten Republik abläuft“, so der Magdeburger. Auch wenn der Mangel hier für den Patienten schon spürbar wird und die Notdienste volllaufen, reagiere die Politik erst, wenn der Mangel sichtbar wird. „Wir müssen mit den Füßen abstimmen und die Kollegen motivieren, von hier aus ein Zeichen senden, dass wir da dran sind“, appellierte Dr. Hünecke.

Lange wurde über verschiedene Anträge diskutiert, etwa die „Durchschlagskraft“ des Antrages zur Anpassung des GOZ-Punktwertes, der so jedes Jahr auf der Tagesordnung steht. Keinen Antrag mehr auf eine Novelle zu stellen, würde aber ein falsches Signal senden, bekräftigte der Bremer Präsident Dr. Wolfgang Menke. Sein niedersächsischer Kollege D.M.D./Univ. of Florida Henner Bunke, dessen Kammer ähnlich wie Sachsen-Anhalt derzeit auf GOZ-Tour in den Kreistellen ist, bekräftigte, es sei das Bohren dicker Bretter, aber man müsse das machen und auf kleiner Ebene die Potenziale der GOZ heben.

Auch das Fachpersonal war lange Thema, insbesondere der Antrag von Hans-Joachim Beier, der den Bundesvorstand und alle zuständigen Körperschaften aufforderte, „zur Bewältigung des eklatanten Fachkräftemangels in den zahnärztlichen Praxen aktiv zu werden, um attraktivere Arbeitsbedingungen, einschließlich einer zeitgemäßen Vergütung für die Zahnmedizinischen Fachangestellten zu schaffen“. In der Ursprungsvariante des Antrages hatte Beier hier auch explizit Flächentarifverträge genannt und erhielt dabei scharfen Gegenwind, etwa aufgrund der Unterschiede der Lebenshaltungskosten



Die Delegierten der Bundesversammlung stimmten über mehr als 20 Anträge ab – nicht alle fanden eine überzeugende Mehrheit.

Foto: BZÄK / Tobias Koch

Stadt vs. Land und der freien Gestaltungsmöglichkeiten jedes Praxisinhabers bei der Entlohnung seiner Angestellten. Bei argumentierte, man rangiere bei den Löhnen teilweise hinter den Friseuren und sollte ein Zeichen für potenzielle Azubis setzen, um ähnlichen Berufen gegenüber, etwa der MFA, wo es einen Flächentarifvertrag gibt, gleichzuziehen – auch wenn betont wurde, dass dies für die Praxen nicht bindend sei, weil jeder Praxisinhaber sowieso einzeln Tarifvertragspartner sei. Dr. Carsten Hünecke erklärte, der Markt bestimme längst den Preis, ein Tarifvertrag biete keine Sicherheit im Sinne des Antrages. Die meisten Kollegen hätten die Bedeutung guter Gehälter erkannt und handelten entsprechend, so Dr. Dr. Heinrich Schneider, Delegierter aus Baden-Württemberg. Westfalen-Lippes Präsident Jost Rieckesmann erklärte, es passe in der Außerdarstellung nicht, wenn man eine GOZ-Novelle fordere, sich aber selbst nicht zu auskömmlichen Gehältern für das Team bekennen wolle. Sichtlich verstimmt reagierte Dr. Peter Engel: „Es reicht mir! Ich bin beschämt, wie wir über Mitarbeiter reden. Wann wollen Sie denn damit anfangen, auskömmlich und wertschätzend zu bezahlen?“ Am Ende schienen Präsidium und Bundesversammlung trotz deutlicher Abschwächung in der Formulierung des Antrages zwiespalten und eine deutliche Mehrheit war nicht zu erwarten. Hans-Joachim Beier wollte seinen Antrag jedoch nicht zurückziehen, sodass der Antrag abgestimmt und mit 73 Ja- vs. 45 Nein-Stimmen beschlossen wurde.

Ähnlich geteilt waren die Meinungen bei der Digitalisierung, konkret bei der elektronischen Patientenakte, wo die Bundesversammlung laut Antrag für eine Opt-in-Lösung, also die notwendige aktive Zustimmung des Patienten zur Teilnahme an der ePA, plädieren sollte. Dieser Antrag wurde am Ende knapp abgelehnt. Einstimmig angenommen wurden dagegen die Anträge zum Bürokratieabbau, zur Tagesabschlussdokumentation, zur Erhaltung des Amalgams sowie der von Dr. Carsten Hünecke eingebrachte Antrag zur Bekämpfung des Arzneimittel mangels und ein Antrag, der den Vorstand beauftragte, sich mit den anderen Heilberuflern zur Abstimmung von Forderungen und einem Schulterchluss zu treffen.

## ANTRÄGE ZURÜCKGEZOGEN

Zwei Anträge, die das Plenum lange diskutierte, wurden am Ende zurückgezogen – einer sprach sich gegen die Ämterhäufung in Kammer- und KZV-Vorständen aus, wie sie derzeit etwa in Baden-Württemberg geschieht, wo der Kammerpräsident Dr. Torsten Tomppert auch Vorstandsvorsitzender der KZV ist. Delegierte von dort verteidigten die Doppelfunktion. Ein weiterer kam vom ehemaligen FVDZ-Bundesvize Dr. Peter Bührens aus Mecklenburg-Vorpommern. Vor dem Hintergrund des Lokführerstreiks beantragte er, der Vorstand möge eine Initiative zur Einrichtung privater Sprechzeiten starten sowie



## DIE BUNDESVERSAMMLUNG

**Oberstes Beschlussorgan** der Bundeszahnärztekammer ist die Bundesversammlung. Sie besteht aus den Delegierten, die von den 17 Landes Zahnärztekammern entsandt werden. Die Bundesversammlung wählt für vier Jahre den Präsidenten oder die Präsidentin und die zwei Vizepräsidenten oder Vizepräsidentinnen. Sie beschließt den Haushalt und legt die Leitlinien der Berufs- und Standespolitik der Bundeszahnärztekammer fest.

**Einmal jährlich** findet im Herbst eine ordentliche Bundesversammlung statt. Jede Landes Zahnärztekammer entsendet für je 600 Zahnärztinnen und Zahnärzte in ihrem Zuständigkeitsbereich einen Delegierten und für die Restzahl, sofern diese mehr als 300 beträgt, einen weiteren Delegierten in die Bundesversammlung. Die Mindestzahl der Delegierten pro Kammer beträgt zwei.

**Aus Sachsen-Anhalt** nehmen die Delegierten Maik Pietsch (Lutherstadt Wittenberg), Dr. Mario Dietze (Merseburg) und Dr. Nicole Primas (Magdeburg) an der Bundesversammlung teil.

über Möglichkeiten und Chancen der Rückgabe eines Teils der Kassenzulassung informieren. Entschiedener Widerspruch kam vom Delegierten Stephan Allroggen aus Hessen, der dort auch KZV-Vorstandsvorsitzender ist. Wenn das Kolleginnen und Kollegen wirklich so machten, würden ganz viele Planungsbereiche auf Rot gehen und die KZVen müssten dort Geld hinschicken. Auch Prof. Benz lehnte das als reines KZV-Thema ab. st

Sämtliche Beschlüsse der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer finden Sie in voller Länge zum Nachlesen unter <https://www.bzaek.de/service/veranstaltungen/deutscher-zahnaerztetag.html> oder unter dem nebenstehenden QR-Code.





Einstimmig verabschiedeten die Mitglieder der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt am 24. November 2023 die Resolution zur Fachkräftesicherung. **Foto: Andreas Stein**

# RESOLUTION: VERSORGUNG IST AKUT GEFÄHRDET

*Vertreterversammlung verabschiedet  
einstimmig Resolution zur Fachkräftesicherung*

Die wohnortnahe zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt ist aufgrund des ungebremsten Rückgangs tätiger Zahnärztinnen und Zahnärzte und des Fachkräftemangels in den Praxen akut gefährdet und vielerorts bereits massiv beeinträchtigt. Deshalb haben die Mitglieder der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt am 24. November 2023 in Magdeburg parallel zu den Delegierten der Kammerversammlung einstimmig eine wortgleiche Resolution zur Ausbildung und Fachkräftesicherung in der zahnärztlichen Versorgung des Landes verabschiedet. Konkret forderten die VV-Delegierten eine Förderung der Vorbereitungszeit, die Förderung der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen, eine finanzielle Entlastung der Studierenden, z.B. in Form von Ausbildungsbeihilfen, den Aufwuchs der Studienplätze im Fach Zahnmedizin an den ostdeutschen Hochschulen um 25 Prozent und eine Erhöhung des Umfangs der Vorabquoten für die

Zulassung zum Studium. Außerdem wurde die Landesregierung aufgefordert, eine Landes Zahnarztquote einzuführen, sich finanziell an den Stipendienprogrammen der KZV Sachsen-Anhalt zu beteiligen, landeseigene Förderprogramme zur Unterstützung der zahnärztlichen Aus- und Weiterbildung zu entwickeln und Nachwuchs- und Image-Kampagnen für den zahnmedizinischen Bereich in Sachsen-Anhalt aufzulegen oder zumindest zu bezuschussen (siehe diese ZN, S. 14).

## ANGESPANNTE LAGE

Zu Beginn der Sitzung konnte die Vorsitzende der Vertreterversammlung Dr. Anja Hofmann zwar keine Vertreter des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, wohl aber unter den Delegierten den Kammerpräsidenten Dr. Carsten Hünecke und seinen Stellvertreter Maik Pietsch sowie die stellvertretenden FVDZ-Landesvorsitzenden Matthias Tamm und Angela Braune begrüßen. KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt ließ in seinem anschließenden Bericht das vergangene Jahr Revue passieren und bedankte sich eingangs insbesondere bei seiner neuen Stellvertreterin Dr. Dorit Richter, die sich seitdem gut eingearbeitet habe, für die hervorragende Zusammenarbeit. Die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Ausschüsse würdigte er für das gelungene Zusammenspiel junger und gestandener Kollegen und dankte last but not least dem Team der Verwaltung der KZV Sachsen-Anhalt. In seinem Bericht blickte der Vorstandsvorsitzende wie gewohnt auf die aktuelle Gesundheits- und

Dr. Jochen  
SchmidtDr. Dorit  
RichterDr. Mario  
WuttigHans-Ulrich  
WeberJens-Uwe  
EngelhardtDr. Hans-Jörg  
WillerMathias  
Gerhardt

Wirtschaftslage in Deutschland. Aktuell steige die Zahl der akuten Atemwegserkrankungen wieder erheblich an, in der 44. KW waren es 6,2 Millionen. Ein Drittel davon seien Corona-Infektionen. Dr. Schmidt wies in diesem Zusammenhang auf die Behandlungspflicht bei zahnmedizinischen Notfällen hin. Die Wirtschaftslage gestalte sich für die Praxen angesichts der hohen Inflationsrate und steigender Lohnkosten weiter als angespannt. Weiterhin sei der Anteil der Zahnmedizin an den GKV-Ausgaben dank der guten Präventionsarbeit des Berufsstandes immer weiter gesunken, zuletzt auf 6,2 % für Behandlungen bzw. 1,5 % für Zahnersatz. Als 'Dank' dafür sind die Punktwert-Steigerungen in diesem und im nächsten Jahr auf 2,7 bzw 2,72 % gedeckelt, obwohl die Grundlohnsumme deutlich wachse, so Dr. Schmidt. Für 2023 konnten Abschlüsse in maximaler Höhe mit allen Krankenkassen (verbänden) erzielt werden, für 2024 seien bereits die Verhandlungen aufgenommen wurden. Positiv sei, dass es der KZBV gelungen ist, die Anpassung des ZE-Punktwertes für das Jahr 2024 um 4,22 %, also in Höhe der Grundlohnsumme, zu verhandeln.

## MORBIDITÄT ERHÖHT SICH

In Sachsen-Anhalt erhöht sich die Morbidität durch Zuzüge, der Parodontitis-Versorgungsbedarf bleibe hoch, vorrangig gebe es Behandlungsgrad B und C mit mehrjährigen Behandlungskosten. „Diesen Kostenberg schieben wir wie eine Planierdraht vor uns her“, warnte Dr. Schmidt. Bundesweit sind die PAR-Neubehandlungen infolge des GKV-FinStG von 120.000 (2022) auf 80.000 (Prognose 2024) eingebrochen und liegen damit unter dem Wert vor Einführung der neuen Behandlungsstrecke. Hier können alle Praxen ihre Patienten in diesem Jahr wohl noch ohne Einschränkungen behandeln, doch anderswo sehe es bereits katastrophal aus. Darum gelte es, wie schon beim Protest auf dem Domplatz im Ende Juni weiter „Zähne zu zeigen!“, so der Vorstandsvorsitzende mit Blick auf die aktuelle laufende KZBV-Kampagne (siehe auch S. 2 dieser ZN). Positiv wertete Dr. Schmidt den Schulterabschluss von Ärzten, Apothekern und Zahnärzten. Die Not schmiede die Heilberufler zusammen und die Politik reagiere, wie Dr. Schmidt mit Blick auf die jüngste Sondersitzung der Landesregierung sagte (siehe auch S. 19 dieser ZN). Das grüne Licht für die Landeszahnarztquote sei ein wichtiges Zeichen. Um

hier nicht nachzulassen und auch auf den Mangel beim Praxispersonal hinzuweisen, haben KZV und ZÄK ihre gemeinsame Resolution verfasst. In Sachsen, wo schon seit Jahren 40 Ärztinnen und Ärzte pro Jahr im ungarischen Pécs ausgebildet werden, gestalte sich die Zusammenarbeit mit der Landespolitik viel leichter. Um weiter valide Daten zur Situation der Praxen zu haben, forderte Dr. Schmidt die Kollegenschaft auf, sich weiter beim Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP) zu beteiligen. Es gelte, der Rückkehr zur Staatsmedizin, wie sie durch verschiedene Gesetzesänderungen vorangetrieben werde – etwa zur leichteren Gründung von MVZ durch Kommunen – einen Riegel vorzuschieben.

## „SCHRECKLICHE SITUATION“

Im nachfolgenden Bericht warf die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter einen schonungslosen Blick auf die gegenwärtige Versorgungssituation im Land. Es gebe einen Abwärtstrend sowohl bei Vertragszahnärzten als auch bei Angestellten. Seit 2015 habe Sachsen-Anhalt 13,3 % seiner Vertragszahnärzte verloren und ist damit beinahe das Schlusslicht – nur Thüringen steht noch schlechter da. Knapp 30 % der Kollegenschaft in den neuen Bundesländern sind 60 Jahre und älter und die jüngeren Kolleginnen und Kollegen würden nicht immer in Vollzeit arbeiten, weshalb Dr. Richter für eine Anpassung der Maßstäbe bei der Berechnung des Versorgungsgrades plädierte.

In diesem Jahr sei die Zahl der an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmenden Zahnärztinnen und Zahnärzte erstmals unter 1.500 gefallen. Der Planungsbereich Dessau-Roßlau stehe wegen vieler Oralchirurgen mit einem Versorgungsgrad von 139,7 % noch gut da, schlimm sehe es dagegen beispielsweise im Jerichower Land aus, wo der Grad Ende 2022 bei 73,1 % lag. 40 Prozent der dort arbeitenden Kollegen sind über 60. Im gesamten Landkreis gebe es noch einen Kieferorthopäden, und dieser sei über 60. „Das ist für mich eine schreckliche Situation“, bekannte die Halberstädterin. Nachfolger sind selten in Sicht – von den in diesem Jahr bislang 87 Praxisschließungen blieben 53 ohne Nachfolger. Dass die verbliebenen Kollegen Behandlungen von sehr guter Qualität leisten, zeige die Gutachten-Statistik.

Abrechnungsreferent Jens-Uwe Engelhardt erinnerte anschließend daran, dass es in der DDR bereits in den 1970er Jahren einen Zahnarztmangel gab. Damals wurden neue Studiengänge geschaffen, zum Beispiel in Erfurt. Aus seinem Referat berichtete er über Themenschwerpunkte, die im Rahmen der Abrechnungsprüfung bzw. -berichtigung im Zusammenhang mit der neuen PAR-Behandlungsstrecke auftraten. Engelhardt erinnerte außerdem daran, dass bei Patienten in stationären Pflegeeinrichtungen immer deren IK-Nummer zu übermitteln ist.

## KFO ALS SCHWERPUNKTTHEMA

Für den Bereich Kieferorthopädie berichtete Referent Dr. Mario Wuttig von zahlreichen Beiträgen zur KFO in den ZN infolge der Zahngesundheitswoche sowie der neuen Mehr- und Zusatzleistungen. Außerdem hatte er eine Personalie im Gepäck: Dr. Karsten Schmidt aus Dessau-Roßlau ist als Nachfolger von Dr. Hans-Jörg Willer neuer KFO-Obergutachter. Im Anschluss stellte Dr. Kay-Olaf Hellmuth ein letztes Mal die Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit im zurückliegenden Jahr vor (siehe unten). Er betonte die Bedeutung des gemeinsamen Öffentlichkeitsausschusses von KZV und ZÄK. Man könne unterschiedlicher Meinung sein, sollte aber gegenüber der Öffentlichkeit geschlossen auftreten, betonte Dr. Hellmuth. Er bedauerte, dass es kaum noch Fachjournalisten im Land gibt. Last but not least berichtete Dr. Hans-Jörg Willer aus seinem Referat Gesundheitspolitik und über das Engagement der KZV im Netzwerk gegen Kinderarmut (einen Bericht dazu gibt es in diesen ZN, S. 20). Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt

nutzte die Gelegenheit, um auf die vergangenen sechs Jahre seiner Tätigkeit bei der KZV zurückzublicken und dankte dem gesamten Team der Verwaltung für die erbrachte Leistung. Petra Schumann, Abteilungsleiterin Finanzen, stellte den Haushaltsplan für 2024 vor.

Im Anschluss diskutierten die Delegierten der Vertreterversammlung engagiert über die Berichte, insbesondere über den Mangel an Zahnärzten und Fachpersonal. Der Bernburger Dr. Hermann Klinsmann regte an, die Kommunikation zu verbessern – vieles an Aktionen würde bei den Kollegen nicht ankommen. Der Delegierte Knut Freese sagte, ein Drittel der ZFA arbeite nicht mehr im zahnärztlichen Bereich. Darum gelte es, mehr das Positive in Beruf und Praxis herauszustellen und den Demutsmantel abzustreifen. „Wir sollten zeigen, was wir für einen tollen Job haben“, so der Klein-Wanzlebener. Weil mittlerweile erste Praxen aufgrund von Personalmangel schließen, schlug Dr. Frank Schuster vor, dass die ZFA-Ausbildung auch aus dem KZV-Strukturfonds gefördert werden sollte.

Gespalten war die Vertreterversammlung bezüglich des Honorarverteilungsmaßstabes (HVM) 2022 – soll das Geld ausgeschüttet oder dies auf das kommende Frühjahr verschoben werden? Hierüber diskutierten die Delegierten ausführlich. Am Ende entschieden sie mehrheitlich pro Verschiebung des Themas auf die Frühjahrssitzung im April 2024. Dann wird auch abzusehen sein, wie sich die Versorgungslage in Sachsen-Anhalt weiter entwickelt. st

## ABSCHIED FÜR ÖFFENTLICHKEITSREFERENT DR. KAY-OLAF HELLMUTH

Seinen letzten Auftritt als Vorstandsreferent für Öffentlichkeitsarbeit hatte auf der jüngsten Vertreterversammlung Dr. Kay-Olaf Hellmuth. Er übergab den Staffelnstab an die Delegierte Sandy Zimmermann. Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt dankte Dr. Hellmuth auch im Namen seiner Stellvertreterin und der VV-Spitze aus Dr. Anja Hofmann und Dr. Mario Wuttig für das jahrzehntelang geleistete ehrenamtliche Engagement in Sinne der Kollegenschaft. Als Kreisstellenvorsitzender, VV-Vorsitzender 2003 bis 2004, langjähriges VV-Mitglied und Kammerdelegierter sowie in zahlreichen Gremien tätig, lag Dr. Hellmuth vor allem die Öffentlichkeitsarbeit am Herzen. Von 1991 bis 2006 und seit 2017 war er Mitglied des gemeinsamen Öffentlichkeitsausschusses von KZV und ZÄK und hat vielen Aktionen seinen Stempel aufgedrückt, um das Ansehen des Berufsstandes nach innen und außen zu stärken, z.B. betreute er die Wanderausstellung „Auf den Zahn geführt“.



KZV-Vorstand und VV-Spitze dankten Dr. Kay-Olaf Hellmuth (2.v.l.) für die jahrzehntelang geleistete standespolitische Arbeit im Sinne der Kollegenschaft. Foto: Andreas Stein

## GEMEINSAME RESOLUTION

### DER VERTRETERVERSAMMLUNG DER KZV UND DER KAMMERVERSAMMLUNG DER ZÄK

Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt und die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt fordern alle politisch Verantwortlichen auf, ihrer Verantwortung für die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften im zahnmedizinischen Bereich nachzukommen und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt gewährleistet bleibt. Den wachsenden Mangel an Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie qualifiziertem zahnmedizinischen Fachpersonal kann die Zahnärzteschaft nicht allein abwenden. Es ist eine prioritäre Aufgabe der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik in Bund und Ländern.

Die Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt und die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt fordern die Politik daher auf, zur Sicherung einer ausreichenden Zahl an Fachkräften in der zahnmedizinischen Versorgung eine Ausbildungsinitiative unverzüglich zu starten. Dafür werden insbesondere folgende Maßnahmen als erforderlich erachtet:

- Förderung der Vorbereitungszeit für die vertragszahnärztliche Tätigkeit als Voraussetzung für eine Tätigkeit im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung sowie der fachzahnärztlichen Weiterbildung;
- Förderung der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für Zahnmedizinische Fachangestellte;
- finanzielle Entlastung der Studierenden in Form von Ausbildungsbeihilfen o.Ä., da das Studium der Zahnmedizin aufgrund der zu beschaffenden Instrumente und Materialien sehr kostspielig ist;
- Schaffung der strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen für den Aufwuchs der Studienplätze im Fach Zahnmedizin an den Hochschulen und Universitäten in den neuen Bundesländern um 25 Prozent;
- Erhöhung des Umfangs der Vorabquoten für die Zulassung zum Studium im Hinblick auf die Einführung einer Landes Zahnarztquote analog zu den bereits etablierten Landarzt- und Amtsarztquoten und ggf. Justierung der Quoten;

Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt wird darüber hinaus konkret aufgefordert:

- zur Einführung einer Landes Zahnarztquote im Zahnmedizinischen Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg;
- zur finanziellen Beteiligung an den Stipendienprogrammen der KZV Sachsen-Anhalt, u.a. für ein Zahnmedizin-Studium an der Universität Pécs – nach dem Vorbild des Modellprojekts „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ der KV Sachsen, der Krankenkassen und des Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt;
- zur Entwicklung von landeseigenen Förderprogrammen zur Unterstützung der zahnärztlichen Aus- und Weiterbildung sowie der Niederlassung im Austausch mit KZV und ZÄK Sachsen-Anhalt;
- zur Auflage oder mindestens Bezuschussung von Nachwuchs- bzw. Image-Kampagnen für den zahnmedizinischen Bereich durch das Land Sachsen-Anhalt.

Die wohnortnahe, qualitativ hochwertige Versorgung der Bevölkerung ist in Sachsen-Anhalt aufgrund des ungebremsten Rückgangs an tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzten und des Fachkräftemangels im zahnärztlichen Bereich akut gefährdet und vielerorts bereits massiv beeinträchtigt.

Neupatienten können – oftmals aus geschlossenen Praxen hervorgegangen – aufgrund fehlender Kapazitäten und akuter Überlastung der Zahnärztinnen und Zahnärzte nicht mehr aufgenommen oder zeitnah behandelt werden. Stetig wachsende bürokratische Lasten, eine verbesserungswürdige TI, überbordende Dokumentationspflichten, anlassfreie Begehungen und der Fachkräftemangel verschärfen die Unzufriedenheit in den Zahnarztpraxen und belasten die zur Verfügung stehenden Mittel für die Patientenversorgung, welche ohnehin als angespannt zu betrachten ist.

Die Politik muss umgehend ein Maßnahmenpaket entwickeln. Ein erster wichtiger Schritt ist die Einführung einer Landes Zahnarztquote.

Die Bundes- und die Landesregierung werden nachdrücklich aufgefordert, im Sinne der Daseinsvorsorge ihrer Verantwortung für die Fachkräftesicherung und -gewinnung gerecht zu werden.



Einstimmig verabschiedeten die 42 Delegierten der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 25. November 2023 die Resolution zur Fachkräftesicherung. **Foto: Andreas Stein**

## HANDELN, BEVOR ES ZU SPÄT IST!

### *Kammerversammlung verabschiedet einstimmig Resolution zur Fachkräftesicherung*

Die wohnortnahe zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt ist aufgrund des ungebremsten Rückgangs tätiger Zahnärztinnen und Zahnärzte und des Fachkräftemangels in den Praxen akut gefährdet und vielerorts bereits massiv beeinträchtigt. Deshalb haben die Delegierten der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 25. November 2023 in Magdeburg einstimmig eine Resolution zur Ausbildung und Fachkräftesicherung in der zahnärztlichen Versorgung des Landes verabschiedet, die wortgleich zu der aus der Vertreterversammlung ist. Konkret forderten die Delegierten eine Förderung der Vorbereitungszeit sowie der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen, eine finanzielle Entlastung der Studierenden, z. B. in Form von Ausbildungsbeihilfen, den Aufwuchs der Studienplätze im Fach Zahnmedizin an den ostdeutschen Hochschulen um 25 Prozent und eine Erhöhung des Umfangs der Vorabquoten für die Zulassung zum Studium. Außerdem wurde die Landesregierung aufgefordert, eine Landes Zahnarztquote einzuführen, sich finanziell an den Stipendienprogrammen der KZV Sachsen-Anhalt zu beteiligen, landeseigene Förderprogramme

zur Unterstützung der zahnärztlichen Aus- und Weiterbildung zu entwickeln und Nachwuchs- und Image-Kampagnen für den zahnmedizinischen Bereich in Sachsen-Anhalt aufzulegen oder zumindest zu bezuschussen (siehe diese ZN, S. 14). Weitere Themen der Kammerversammlung, zu der Präsident Dr. Carsten Hünecke unter den Delegierten und Gästen auch Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt, den KZV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt, FVDZ-Landesvize Matthias Tamm sowie die Mitglieder des AVW-Verwaltungsausschusses Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch, Jens-Uwe Engelhardt, Marina Kaiser und Ralf Beyermann begrüßen konnte, waren Optimierungsmöglichkeiten für die Praxen bei der Gebührenordnung Zahnärzte (GOZ) und die Entwicklung des Altersversorgungswerkes der ZÄK. Außerdem diskutierten die Delegierten rege über Ausnahmeregelungen bei der Absolvierung des Klinikjahrs in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie und Oralchirurgie.

### **PRÄSIDENT ZIEHT BILANZ**

Am Beginn der Kammerversammlung stand jedoch wie immer der Bericht des Präsidenten und der Vorstandsmitglieder. Vor einem Jahr habe er an dieser Stelle von Krise und Chance gesprochen, aber die Politik habe sich in den vergangenen 365 Tagen nicht ausreichend mit der Krisensituation in Sachsen-Anhalt befasst und nicht wahrgenommen, was im zahnärztlichen Berufsstand passiert, so Dr. Carsten Hünecke. Darum habe sich die Zahnärzteschaft Ende Juni vor dem Landtag zum Protest versammelt und ein eindrucksvolles Achtungszeichen gesetzt, sodass nun Bewegung in die politische Landschaft kommt. „Wir waren

Dr. Carsten  
HüneckeDr. Nicole  
PrimasMaik  
PietschDr. Mario  
DietzeProf. Dr. C.  
GernhardtDr. Dirk  
WagnerDr. Gabriele  
TherenChristina  
Glaser

gezwungen, uns öffentlich zu artikulieren“, betonte der Kammerpräsident. Bundesweit waren im Zuge der Aktion „Zähne zeigen“ 2023 mehr als 10.000 Zahnärzte und Teams auf den Beinen, um gegen Budgetkürzungen und Versorgungsnotstand zu protestieren. Wie man an den Zahlen der KZBV sehe, würden die Kollegen bei der PAR-Behandlung notgedrungen auf die Bremse treten. Am Ende treffe dies die Patienten. Es sei kein Wunder, dass die Zufriedenheit der Heilberufler dramatisch sinke und bei den Zahnärzten mit Abstand am niedrigsten ist. „Aber das scheint keinen zu interessieren. Wir müssen also laut bleiben und die Chancen der bestehenden GOZ nutzen, auch vor dem Hintergrund steigender Kosten und sinkender Einnahmen“, mahnte Dr. Hünecke – denn 2024 werde weder ein Ende der Budgetkürzungen noch eine neue GOZ bringen, was wiederum für den Nachwuchs auch ein wesentliches Entscheidungskriterium sei, sich (nicht) niederzulassen, so der Kammerpräsident. Zur Zukunft der zahnärztlichen Tätigkeit hat die BZÄK die „Warnemünder Erklärung“ erarbeitet, denn es gelte für die Selbstverwaltung, neue Konzepte für den Berufsstand zu entwickeln. Dafür brauche es auch standespolitischen Nachwuchs, weshalb die ZÄK zwei junge Kollegen beim Studium an der AS Akademie unterstützen wird. Trotz aller Herausforderungen gelte jedoch: „Sachsen-Anhalt hat Potenzial und wir einen wunderschönen Beruf! Es ist also der Rahmen und an dem können wir Stückchen für Stückchen arbeiten.“

## BERICHTE DER REFERATE

Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas kündigte an, die zahlreichen Aktivitäten dieses Jahres 2024 zu verstetigen. So soll es eine engere Zusammenarbeit mit dem Hebammenverband zu Thema Fluoridierung geben, außerdem wird ein zahnmedizinischer Stützpunkt für Menschen mit Beeinträchtigungen geschaffen. Auch gelte es, den neuen Expertenstandard Mundhygiene in der Pflege noch weiter bekannt zu machen. Sie werde nicht ruhen, bis das Zähneputzen in den Kitas des Landes gesetzlich verankert ist, bekräftigte Dr. Primas (siehe auch diese ZN, S. 20). Vizepräsident Maik Pietsch berichtete aus dem Referat Berufsausübung von der „never ending story“ Wischdesinfektion. Hier sei keine Lösung in Sicht, aber wenigstens würden die Begeher bei diesem Thema stillhalten. Insgesamt habe sich die Begehungstätigkeit in Sachsen-Anhalt deutlich beruhigt. Schwerpunkte lägen nach wie vor bei der Validierung und beim QM-System. Verschie-

dentlich würden Wasserproben an Dentaleinheiten genommen. Die Zahnärztliche Stelle Röntgen könne auf ein gutes Jahr zurückblicken und stehe für gelebte Digitalisierung – die Qualität der eingereichten Aufnahmen sei gut, lobte Maik Pietsch.

Prof. Dr. Christian Gernhardt, Referent für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung, konnte von zahlreichen Fachzahnarzt-Prüfungen für KFO und Oralchirurgie berichten. Die Fortbildungstage in Wernigerode sind bis 2026 vorgeplant, erwartet werden namhafte wissenschaftliche Leiter wie der DGZMK-Past-Präsident Prof. Dr. Roland Frankenberger. Bundesweites Sorgenkind seien die Einzelfortbildungskurse, in Sachsen-Anhalt hielten sich die Absagen aber noch im Rahmen. Gut gebucht sind dagegen die Großveranstaltungen. Es gelte, an den jungen Kollegen dran-zubleiben, wozu es z.B. in Wernigerode erstmals einen Kurs für diese Zielgruppe gab, so Prof. Gernhardt. Auch das in der Pandemie entstandene Format „ZÄK am Abend“ bleibe erfolgreich. Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal, hatte für die Delegierten gute Zahlen im Gepäck. Die Menge der Ausbildungsverträge seien stabil, berichtete der Merseburger. Derzeit gebe es 139 Auszubildende im ersten Jahr, 98 im zweiten und 105 im dritten Jahr. Im zurückliegenden Sommer haben 96 frisch gebackene ZFA ihre Abschlusszeugnisse erhalten, weitere zwölf aus der Umschülerklasse im Herbst. Um dem wachsenden Fachkräftebedarf zu begegnen, schließe sich die ZÄK der bundesweiten ZFA-Werbekampagne von BZÄK und Kammer Nordrhein an. Dr. Dietze bat die Praxen darum, auf regionalen Berufsfindungsmessen ebenfalls für das Berufsbild zu werben. Erfreulich sei das fortgesetzt hohe Interesse an Fort- und Weiterbildung des Personals. Der Sommertreff für ZMP und ZMV mit 73 Teilnehmerinnen ist 2023 gut angelaufen und wird 2024 fortgesetzt. Im Januar startet außerdem eine ZMP-Aufstiegsfortbildung.

Vorstandsmitglied Dr. Dirk Wagner stellte die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit der ZÄK mit Aktionen wie Seniorenfahrt, Zahn(kul)tour und Telefonforen vor. Wichtig sei Kontinuität, betonte der Magdeburger und bat die Delegierten um mehr Input und Leserbriefe aus der Kollegenschaft. Die Patientenberatung registrierte 2023 bislang rund 300 Gespräche. Manches Problem ließe sich durch bessere Kommunikation der Behandler vermeiden, so Dirk Wagner, selbst Telefonberater. Die Arbeit der

Schlichtungsstelle der ZÄK stellte die Vorsitzende Dr. Gabriele Theren vor. In diesem Jahr habe es bislang nur acht Schlichtungsfälle gegeben, seit 1993 waren es 948. Die Fallzahlen und Themen hätten sich über die Jahre sehr heterogen entwickelt, so Dr. Theren. Auch sie betonte die Bedeutung guter Aufklärung und Kommunikation, um Konflikten vorzubeugen.

## GESCHÄFTSSTELLE AM LIMIT

Geschäftsführerin Christina Glaser berichtete über die Lage der Geschäftsstelle. Diese habe mit zwölf Mitarbeitern so wenige Mitarbeiter wie noch nie und arbeite an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Im Sekretariat sei derzeit eine Stelle neu ausgeschrieben, in der Mitgliederverwaltung habe Jacqueline Gravert ruhestandsbedingt Martina Eckert abgelöst. Als Dienstleisterin des Berufsstandes arbeite auch die ZÄK daran, junge Zahnärzte zusammenzubringen, zum Beispiel mit den zwei Zahnärztetreffs mit den Themen KFO und Kinderkrankheiten. Das Kurzcurriculum „Der Weg in die Niederlassung“ habe erfreulicherweise 16 Teilnehmer gehabt. Stark zugenommen haben Praxisanfragen wegen Begehungen und tagtäglich gebe es Anrufe von Patienten, die auf der Suche nach einem Zahnarzttermin sind. Auch GOZ- und Rechtsberatung würden gut in Anspruch genommen.

## ANGEREGTE DISKUSSIONEN

Im Anschluss an die Berichte diskutierten die Kammerdelegierten lebhaft über die Probleme des Berufsstandes. Mehrere Kollegen regten an, an regionalen Messen teilzunehmen, wenn man Nachwuchs suche, so Ralf Beiermann und David Kupietz. Halles Kreisstellenvorsitzender Torsten Töpel berichtete, dass

Abwerbungen im Berufsstand unkollegiale Ausmaße annehmen würden. Kammerpräsident Dr. Hünecke nahm mit einem Bericht von der Debatte auf der Bundesversammlung (siehe auch diese ZN S. 6 ff.) die Bundesperspektive ein.

Prof. Dr. Christian Gernhardt und der Weiterbildungsausschuss hatten per Antrag das Thema Klinikjahr auf die Tagesordnung gehoben. Die Weiterbildung laufe gut, es werde viel im Land ausgebildet und schon seit Jahren biete die Weiterbildungsordnung die Möglichkeit, in Ausnahmefällen auf Antrag die Weiterbildung unter Umgehung des Klinikjahres komplett in einer Praxis zu ermöglichen – ein Spagat zwischen Praxisnähe und Aufweichung der Fachzahnarztbezeichnung. Der Ausschuss achte streng darauf, woher dann die 40 ECTS-Punkte an theoretischen Inhalten kommen, i.d.R. durch Curricula oder Masterstudiengänge. „Ich kann versichern, dass wir alles tun werden, die Qualität dieser Ausbildungen hochzuhalten“, betonte Prof. Gernhardt. Dr. Dr. Steffen Mokros betonte die Bedeutung der Weiterbildung für die Aufrechterhaltung des Klinikbetriebes und die Vielfältigkeit der Ausbildung im Krankenhaus, die der Praxisbetrieb nicht abbilden könne. Delegierter Dr. Frank Hoffmann betonte als stellv. Vorsitzender des Verbandes mitteldeutscher Oralchirurgen, eine Ausnahme müsse eine Ausnahme bleiben. Auch Delegierter York Brune lehnte es ab, dass eine Ausnahme von vornherein mit eingeplant werde. Prof. Gernhardt verstand diese Wortmeldungen als Rückenstärkung für die Arbeit des Ausschusses und zog den Antrag zurück. Nach Besprechung der Lage im AVW (s.u.), der Entgegennahme des Jahresabschlusses 2022, der Entlastung des Vorstandes und der Besprechung des Haushaltsplanes für 2024 konnte Präsident Dr. Carsten Hünecke die Sitzung fristgerecht schließen. st

## AVW-BILANZ 2022: POSITIVES ERGEBNIS TROTZ SCHWIERIGER ZEITEN

Das Altersversorgungswerk (AVW) der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hat im Geschäftsjahr 2022 erneut ein positives Ergebnis erzielt. Wie Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch, Vorsitzender des AVW-Verwaltungsausschusses, den Delegierten der Kammerversammlung berichten konnte, steht in der Bilanz trotz der schwierigen Marktlage infolge des Ukraine-Konfliktes, der Energiekrise und des schwachen Wirtschaftswachstums eine Nettorendite von 2,15% (2021: 4,43%). Mit dieser Bilanz stehe das AVW Sachsen-Anhalt deutlich besser da als viele andere Versorgungswerke, so Hanisch. Er selbst hatte vor einem Jahr an gleicher Stelle lediglich mit 1,5% Rendite gerechnet. Nach wie vor könne er ruhig schlafen, denn die Kapitalanlagen sind 2022 erfreulicherweise auf 738 Mio. Euro gestiegen und übertreffen damit deutlich die erforderlichen Deckungsrückstellungen. Der Verwaltungsausschuss arbeite seit vielen



Dipl.-Stomat.  
Dieter Hanisch

Jahren an Stabilität und Sicherheit der Anwartschaften und Renten, betonte der Ausschussvorsitzende. Darum konnten seit Erfüllung der Sicherheitssonderaufgaben ab Januar 2021 die Anwartschaften um 18 Prozent auf einen Punktwert von derzeit 0,731 Euro dynamisiert werden. Weil die Netto-Rendite 2022 unter dem Rechnungszins („Basisdynamisierung“) von 3% lag, beantragte Dieter Hanisch im Namen des Verwaltungsausschusses bei der Kammerversammlung für das laufende Jahr jedoch eine Nullrunde bei den Anwartschaften. Auch die Renten sollen unverändert bleiben. Diesem Vorschlag folgten die Kammerdelegierten einstimmig. Sie nahmen außerdem den von Wirtschaftsprüfern uneingeschränkt bestätigten AVW-Jahresabschluss sowie das versicherungsmathematische Gutachten einstimmig entgegen und erteilten Kammervorstand und Verwaltungsausschuss die vorgeschriebene Entlastung.

# DURCHSTARTEN IN SACHSEN- ANHALT

*Jungakademikerabend der KZV bot  
Erfahrungsberichte und Humorvolles*

Eine eigene Praxis eröffnen, vielleicht nicht sofort nach der Assistenzzeit, aber schon irgendwann – diesen Traum haben viele der Zahnmedizinierenden an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU). Wie das erfolgreich funktionieren kann und warum es sich lohnt, Teil der vertragszahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt (idealerweise in eigener Praxis) zu werden, haben die Studierenden des 9. Semesters kürzlich aus erster Hand erfahren können: beim Jungakademikerabend der KZV Sachsen-Anhalt in Wittenberg.

Für diesen Abend hatten die knapp 30 Studierenden Dentalspiegel, Zahnsonde und Co. beiseitegelegt und waren der Einladung in den Ratssaal des Wittenberger Rathauses gefolgt. Denn die Veranstaltung, die die KZV LSA exklusiv für die Studierenden ausrichtet, ist traditionell in die Herbsttagung der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der MLU in der Lutherstadt eingebettet. Bevor jedoch Informationen rund um das Thema Niederlassung und Versorgung in Sachsen-Anhalt mit den angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzten geteilt wurden, wartete ein stimmungsvolles gemeinsames Abendessen mit saisonalen Köstlichkeiten vom Buffet.

Einige Lacher später – hervorgerufen durch den Zahnmediziner und Science Slammer Dr. Moritz X. Michael und sein Kurz-Programm „Paro-Was-Itis“ – erhielt Sandy Zimmermann das Wort. Die Zahnärztin, die in Barleben im Landkreis Börde praktiziert, berichtete den Studierenden von ihrem ganz persönlichen Werdegang. Auch sie hat nämlich an der MLU Zahnmedizin studiert – habe nach dem Studium aber zunächst



*Durfte an diesem Abend nicht fehlen: ein Gruppenfoto mit den Studierenden des 9. Semesters, dem KZV-Vorstand Dr. Schmidt (links), Abteilungsleiterin Susann Behling (rechts) und Zahnärztin Sandy Zimmermann (2.v.r.). Foto: KZV Sachsen-Anhalt / Bianca Oldekamp*

gar nicht in Sachsen-Anhalt bleiben wollen. „Ich entschied mich letztendlich dafür, zu bleiben, weil bereits tiefe Wurzeln durch Freundschaften und Partnerschaft vorhanden waren“, erzählte die zweifache Mutter. Nach ihrer Assistenzzeit habe sie zunächst in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Magdeburg gearbeitet. Während dieser Zeit bekam sie auch ihr erstes Kind. „Diese Phase war sowohl privat als auch beruflich anspruchsvoll, aber die Perspektive war stets positiv“, resümierte sie und fügte hinzu: „Man kann alles schaffen, besonders wenn man ein tolles Mitarbeiter-Team hat.“ Seit mittlerweile über zehn Jahren ist Sandy Zimmermann „ihre eigene Chefin“. Den Schritt in die Niederlassung hat sie nie bereut. Ausschlaggebend war und ist für sie dabei: „Ich bin frei in meinen Entscheidungen.“

Anschließend hatten die Studierenden Gelegenheit, in persönlichen Gesprächen mit Zahnärztin Sandy Zimmermann, Susann Behling von der Nachwuchsförderung der KZV und dem Vorstandsvorsitzenden der KZV, Dr. Jochen Schmidt, zahlreiche Fragen zu stellen, Gedanken Wünsche und Erwartungen auszutauschen und wertvolle Tipps zu erhalten. Ein Quiz, in dem das Wissen der Studierenden über verschiedene Aspekte der Zahnmedizin und ihrer Entwicklung sowie das Land Sachsen-Anhalt gefragt war, rundete den Abend ab.

// KZV Sachsen-Anhalt/Bianca Oldekamp



## EINE BESONDERE EINLADUNG

Seit 2010 lädt die KZV Sachsen-Anhalt die Zahnmedizin-Studierenden des letzten Jahrgangs zum Jungakademikerabend ein, wenn sie auf Einladung der GZMK bei der Herbsttagung dabei sind (hier zahlt die ZÄK die Getränke). So sind die Körperschaften nahe dran am Nachwuchs.

# HASELOFF MACHT MANGEL ZUR CHEFSACHE

*Sondersitzung der Landesregierung  
zur Lage der Heilberufler in Sachsen-Anhalt*

Der lautstarke Protest der Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts auf dem Domplatz Ende Juni sowie zahlreiche weitere Aktionen der Heilberufler des Landes in diesem Jahr haben offenbar Wirkung gezeigt – angesichts eines sich abzeichnenden Mangels an Ärzten und Zahnärzten sowie medizinischem Fachpersonal in Sachsen-Anhalt ist Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff am 21. November 2023 in der Staatskanzlei in Magdeburg mit Vertretern der Ärzte- und Zahnärzteschaft, der medizinischen Fachberufe, der Krankenkassen, der Krankenhäuser und beiden Universitätskliniken, der medizinischen Fakultäten, der kommunalen Spitzenverbände sowie mit den Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien und der Landesregierung zusammengekommen, um ein Lagebild zu erhalten und Lösungswege zu erörtern. Unter den Anwesenden waren auch Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, sowie Christina Glaser, Geschäftsführerin der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Dem Vernehmen nach wurde in der zweistündigen Sitzung mehr als 60 Minuten über die Zahnärzteschaft gesprochen. Während der Erhöhung der Studienplatzzahlen eine Abfuhr erteilt wurde, da dies nicht bedeute, dass die Fachkräfte auch hierbleiben, ging es vor allem darum, die Absolventen der Unikliniken Halle und Magdeburg im Land zu halten. Es wurde sich darauf verständigt, eine gemeinschaftliche (Image-)Kampagne zu initiieren, um die Vorzüge für Absolventinnen und Absolventen der Human- und der Zahnmedizin, im Land Sachsen-Anhalt tätig zu werden, deutlich zu machen. Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne und Wissenschaftsminister Armin Willingmann (beide SPD) sagten die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zu, die sich insbesondere dem Thema Fachkräftesicherung widmen und der Frage nachgehen soll, wie Absolventen nach dem Studium in Sachsen-Anhalt ein attraktives Arbeitsumfeld geboten werden kann.

## KOMMT DIE QUOTE?

Außerdem wurden die Erhöhung der Studienplatzquoten für Landeskinder diskutiert. Um die derzeitige Quote von 20 Prozent zu erhöhen, wäre jedoch die Änderung des Staatsvertrages über die Hochschulzulassung notwendig. Derzeit erfolge innerhalb der Gremien der Stiftung für Hochschulzulassung



*Der vom FVDZ organisierte Protest der Zahnärzteschaft vor dem Landtag am 28. Juni 2023 mit mehr als 500 Teilnehmenden hat offensichtlich Früchte getragen. Foto: Andreas Stein*

eine rechtliche Überprüfung, ob und in welchem Umfang durch Absenkung der bestehenden Vorabquoten für Härtefälle, für ausländische Staatsangehörige und Zweitstudium eine Erhöhung der Land- bzw. Amtsarztquote erfolgen könnte. Die Landesregierung hat in der Kabinettsitzung zugesichert, sobald eine Möglichkeit der Erhöhung der Quote gegeben ist, diese auch rechtlich im Land umzusetzen.

Die Berechnung einer Landzahnarztquote richtet sich ebenfalls nach der Höhe der Vorabquoten nach dem Staatsvertrag in Höhe von maximal 20 Prozent. Allerdings wird im Bereich der Zahnmedizin für den Sanitätsdienst der Bundeswehr nur ein Anteil von 1,4 Prozent in der Verordnung über die Vergabe der Studienplätze vorgesehen. Die Land- und die Amtsarztquote werden hierbei nicht berücksichtigt, da sich diese nicht auf die Zahnmedizin beziehen. Somit verbleibt für eine Landzahnarztquote ein Anteil von maximal 8,6 Prozent. Das ergäbe drei Studienplätze bei den insgesamt 40 zur Verfügung stehenden Studienplätzen. Die Landesregierung führt aktuell gemeinsam mit der KZV eine Detailprüfung durch, ob die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, um die Vorabquote für eine Landzahnarztquote im Land Sachsen-Anhalt umzusetzen. Beim Vorliegen der Voraussetzungen wird die Landesregierung die gesetzlichen Grundlagen für eine Landzahnarztquote in Sachsen-Anhalt schaffen. Die Universitäten plant die Einrichtung eines Masterstudiengangs Land-Zahnarzt, so die Staatskanzlei. Die Kabinettsmitglieder tauschten sich ebenso über Anerkennungsverfahren für ausländische (Zahn-)Mediziner aus. Diese müssten möglichst zügig verlaufen, so der Tenor. Auch der Mangel an Praxispersonal war Thema – hier führt die ZÄK derzeit eine Umfrage zur Arbeitslage unter ihren Mitgliedern durch. st

# WIRD ZÄHNE-PUTZEN AN KITAS DOCH PFLICHT?

Netzwerk gegen Kinderarmut spricht sich für gesetzliche Regelung aus

Seit Jahren kämpft die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt vergeblich dafür, dass das Zähneputzen in den Krippen und Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege des Landes gesetzlich vorgeschrieben wird – so wie es in anderen Bundesländern, etwa Sachsen oder Mecklenburg-Vorpommern, geschieht. Neue Dynamik erhielt das Thema durch die Corona-Pandemie. Im Mai 2020 hatten das Landesjugendamt und das Landesamt für Verbraucherschutz Hygiene-Empfehlungen an die Einrichtungen herausgegeben, wonach das tägliche Zähneputzen vorübergehend auszusetzen sei. Wurden einer Umfrage des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) im Jahr 2018 zufolge noch in 95 Prozent der Kitas im Land regelmäßig Zähne geputzt (siehe auch ZN 04 / 2018, S. 12), ist die Zahnpflege nach Ende der Pandemie in einigen Einrichtungen offenbar vernachlässigt bzw. überhaupt nicht mehr wieder durchgeführt worden. Zwar gab es im Juli 2023 ein Schreiben des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung an alle Kita-Träger im Land, indem auf die Wichtigkeit des Zähneputzens hingewiesen wurde, doch den Erfahrungen der ÖGD-Zahnärztinnen und -Zahnärzte zufolge wird die vor der Pandemie bestehende Abdeckung nicht wieder erreicht.

## FACHGESPRÄCH IM LANDTAG

Deshalb hat sich die Arbeitsgruppe Gesundheit des Netzwerkes gegen Kinderarmut Sachsen-Anhalt, in dem auch KZV und ZÄK Mitglied sind, des Themas angenommen. Bei einem Fachgespräch im Landtag von Sachsen-Anhalt am 13. November 2023 hatten Vertreter aus Politik, Kinder- und Zahnärzteschaft sowie von Trägern und Hochschulen die Gelegenheit, sich zum Thema auszutauschen. An der Zahngesundheit lasse sich Armut konkret ablesen, sagte der Bündnissprecher und Landtagsabgeordnete Tobias Krull (CDU) zur Begrüßung. Man müsse schauen, was man hier auf landespolitischer Ebene unternehmen könne. In einem einführenden Vortrag veranschaulichte ZÄK-Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas das Thema und sparte auch Fotos zerstörter Kindergebisse nicht aus. 20 Prozent der Eltern hätten Defizite bei der Zahnpflege ihrer Kinder, vernachlässigten das Putzen oder würden fluoridhaltige Zahnpaste für gefährlich halten, so Dr. Primas. Die Reihenuntersuchungen des ÖGD legten die Problematik zwar offen, aber bislang gebe es keine Kontrollmöglichkeit, ob Kinder mit kariösen Zähnen auch beim Zahnarzt gewesen



Die Sprecher des Netzwerkes gegen Kinderarmut MdL Tobias Krull (CDU), MdL Eva von Angern (Die Linke) und Dr. Hans-Jörg Willer (KZV) gemeinsam mit Moderatorin MdL Juliane Kleemann (SPD).

sind. Darum sei das tägliche verpflichtende Putzen in den Kitas in jedem Fall nötig. Wie (frühkindliche) Karies entsteht und welche Folgen die Krankheit hat, zeigte anschließend die Hallenser Zahnärztin Dr. Juliane Gernhardt, die selbst lange ÖGD-Zahnärztin im Saalekreis war. Betroffene Kinder hätten Schwierigkeiten bei der Gebissentwicklung und der Nahrungsaufnahme, lernen deshalb schlechter sprechen und weisen ein geschädigtes Sozialverhalten auf, so Dr. Gernhardt. Manja Ulrich vom ÖGD der Landeshauptstadt Magdeburg betonte, für manche Kinder stelle das Putzen in der Kita die einzige Zahnpflege am Tag dar. Anschließend stellten Almuth Sprowitz und Jens Milarczyk vom Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) die Datenlage zur Zahngesundheit der Kinder in Sachsen-Anhalt vor. Mit 6 Jahren habe nur noch jedes zweite Kind in Sachsen-Anhalt ein naturgesundes Gebiss, was weit weg ist von den Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die 80 Prozent als Ziel vorgibt. Außerdem sei bei Kleinkindern eine Polarisierung zu beobachten – 3,5 % der Kinder vereinten 70,7 % der kariösen Zähne auf sich.

Erstmals konnten die Statistiker des LAV auch einen Zusammenhang mit dem sozialen Hintergrund der Kinder knüpfen – demnach gebe es in Landkreisen mit schlechtem Sozialstatus deutlich mehr frühkindliche Karies. Auch einen Migrationshintergrund könne man aus den Daten ablesen, so Sprowitz und Milarczyk. René Grummt aus dem Gesundheitsministerium betonte anschließend, die Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen-Anhalt habe viel Angebotscharakter, jedoch wenige Eingriffsmöglichkeiten – nicht der Staat, sondern die Eltern sind in der Pflicht, auch bei der (Zahn-)Gesundheit ihrer Kinder. Erst bei Kindeswohlgefährdung könne man eingreifen. Die Salzwedeler Kita-Leiterin Kathrin Klähn erklärte, sie sei absolut gegen verpflichtendes Zähneputzen in den Kitas. Dies sei zeitlich und personell nicht zu leisten. Die Reihenuntersuchungen der Kinder habe sie außerdem als

emotional belastend für die Kinder erlebt. Projekte und Schulungen zur gesunden Ernährung könne sie sich jedoch vorstellen.

## POSITIONSPAPIERE VORGESTELLT

Bei einer Pressekonferenz am 4. Dezember 2023 im Landtag stellten die Arbeitsgruppen des Netzwerkes gegen Kinderarmut ihre Positionspapiere vor, darunter auch Dr. Hans-Jörg Willer für die AG Gesundheit. In die Entstehung waren die Erkenntnisse aus dem Fachgespräch im November eingeflossen. Demnach soll die Zahngesundheit in den Kitas folgendermaßen gefördert werden:

- Aufnahme des Zähneputzens sowie die Pflicht zur Teilnahme an den jährlichen Untersuchungen der Kinder in Kitas durch Zahnärztinnen und Zahnärzte des ÖGD in die Landesgesetzgebung (KiföG), dazu sind den Kindertageseinrichtungen die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung zu stellen.
- Im Kita-Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“, das derzeit überarbeitet wird, soll der Gesundheitsförderung mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, insbesondere der Zahngesundheit. Anzustreben sei die Aufnahme des täglichen Zähneputzens der Kinder möglichst ab dem ersten, mindestens ab dem zweiten Lebensjahr bis zum Ausscheiden aus der Kita.
- Die Prävention von Zahnerkrankungen bzw. Förderung der Zahn- und Mundgesundheit sollen in das Ausbildungsprogramm der Kita-Fachkräfte aufgenommen werden.
- Weil das Bündnis die Eltern ebenso in der Verantwortung für ein gesundes Aufwachsen ihrer Kinder sieht, sollten sie mehr für die Belange der Zahngesundheit sensibilisiert werden. Hierzu bestehe dringender Forschungsbedarf, insbesondere mit Blick auf die Gesundheitskompetenz und die Inanspruchnahme der zahnmedizinischen Vorsorge (Eltern und Kinder) vulnerabler Gruppen.
- Untersuchungen durch Kinderärztinnen und Kinderärzte des ÖGD auch in Kitas, z. B. aller Dreijährigen, um früher Fehlentwicklungen erkennen und Maßnahmen einleiten zu können, sollten ebenfalls in die Landesgesetzgebung aufgenommen werden. Auch eine Pflicht zur Inanspruchnahme der U-Untersuchungen wäre sinnvoll.
- Auf Landkreisebene und in der Gesundheitsberichterstattung des Landesamtes für Verbraucherschutz soll ein anonymisierter Datenvergleich kinder- und zahnärztlicher Befunde des ÖGD möglich werden.

Da Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD) eine Novelle des KiföG noch in dieser Legislatur ausgeschlossen habe, sei hier keine Implementierung des Zähneputzens möglich, sagte Netzwerksprecherin Eva von Angern (Die Linke) den ZN. Sie zeigte sich jedoch zuversichtlich, dass die Netzwerkpartner das Thema Zahngesundheit von sich aus weitertragen werden. st



Dr. Nicole Primas (l.), die seit Jahren für das Zähneputzen in Kitas kämpft, sprach über Kariesprävention bei Kindern als Aufgabe des Landesgesundheitszieles Zahngesundheit. Entstehung und Folgen frühkindlicher Karies waren das Thema von LAG-Geschäftsführerin

Dr. Juliane Gernhardt (r.). **Fotos: Andreas Stein**

i

## DAS NETZWERK GEGEN KINDERARMUT

**Jedes vierte Kind** und jeder dritte Jugendliche in Sachsen-Anhalt sind von Armut betroffen. Arm sein bedeutet in diesem Fall nicht nur, kein Geld zu haben, sondern bringt auch eine Ausgrenzung vom gesellschaftlichen Leben mit sich. Armut hat deutliche negative Folgen für die psychische und körperliche Gesundheit und beeinflusst maßgeblich Bildungschancen und soziale Teilhabe.

**Das Netzwerk** gegen Kinderarmut wurde 2017 gegründet, um zivilgesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Akteure miteinander zu verbinden, den Dialog zu fördern und das Problem Kinderarmut in der öffentlichen Wahrnehmung stärker in den Fokus zu rücken. Mittlerweile besteht das Netzwerk aus mehr als 30 Vereinen, Verbänden, Parteien, Gewerkschaften und Einzelpersonen. Neben dem Landesverband der Freien Berufe (LFB) sind auch Kassenzahnärztliche Vereinigung und Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Mitglieder. Kieferorthopäde Dr. Hans-Jörg Willer aus Magdeburg ist einer der Sprecher des Netzwerkes. Mehr Informationen gibt es im Internet unter [www.netzwerk-gegen-kinderarmut.de](http://www.netzwerk-gegen-kinderarmut.de)

# GEMEINSAM NACH LÖSUNGEN SUCHEN

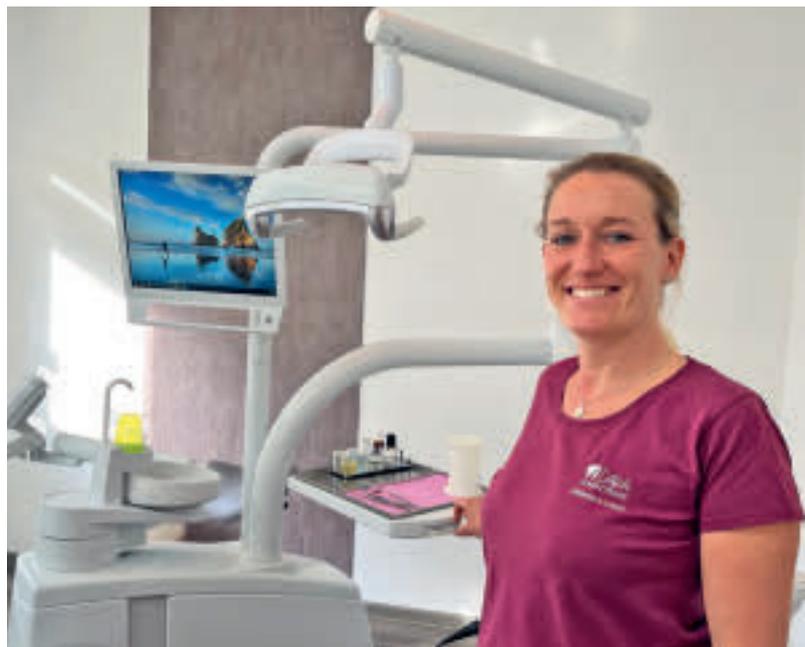
*Zahnärztin Amelie Lotsch  
engagiert sich als Kreisstellenvorsitzende  
in Weißenfels*

Die Zahnarztpraxis von Amelie Lotsch im Weißenfelser Kirschweg wirkt, als ob die Handwerker sie gerade verlassen haben. Zu Jahresbeginn seien die Räume umfassend neugestaltet worden. „Klein und gemütlich“ nennt sie die Zahnärztin. Das heiße aber nicht, dass die Patienten hier nicht nach neuesten Standards behandelt werden. „Da sich das Wissen in der Zahnmedizin stets weiterentwickelt, die Materialien, Techniken und Arbeitsgeräte ständig verbessern, versuchen wir regelmäßig unsere Kenntnisse durch Spezialkurse und Fortbildungsveranstaltungen zu aktualisieren und unsere Geräte und Materialien auf den neuesten technischen Stand umzurüsten“, verspricht die Kreisstellenvorsitzende der ZÄK in Weißenfels.

„Dass wir quasi ein Familienbetrieb sind, bringt im Kontakt mit den Patienten durchaus Vorteile.“ Als ihre Mutter Birgit Schmelling zum Jahresende 2022 in den verdienten Ruhestand ging, übernahm Amelie Lotsch die Praxis. „Was aber auch bedeutet, dass ich nun allein unsere Patienten betreue, ob unseren Bestand oder jene, die als Schmerzpatienten anrufen. Das geht hart bis ans Limit“, gesteht die verheiratete Mutter zweier Kinder, die zudem ein großes Herz für Tiere hat.

Amelie Lotsch studierte in Halle Zahnmedizin und kehrte dann in die mütterliche Praxis nach Weißenfels zurück. „Einige meiner Helferinnen kennen mich von Kind auf, das wirkt sich durchaus auf den Teamgeist bei uns aus. Bei den Patienten ist es auch oft, ich bin ja mit der Praxis aufgewachsen und habe in der Vergangenheit hier schon praktiziert.“ Zu ihren gestandenen Mitarbeiterinnen gesellt sich unterdessen seit August eine Auszubildende als Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA). „Hier Berufsnachwuchs zu finden, gestaltet sich ja nicht allzu leicht. Etwas Glück war schon dabei. Sie hat ein Praktikum bei uns absolviert, es hat ihr gefallen, und nun gehört sie zum Team.“

Seit zwei Jahren hat die junge Zahnärztin die Betreuung von Patienten in zwei Altenheimen übernommen. „Es klingt viel-



*Die Weißenfelserin Amelie Lotsch steht in ihrer frisch sanierten Praxis. Als Kreisstellenvorsitzende möchte sie den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen stärken und gemeinsam nach Lösungen für aktuelle Probleme suchen. Foto: Uwe Kraus*

leicht etwas pathetisch, aber dort sind die Patienten besonders dankbar, begrüßen mich schon. Da weiß ich, wofür ich es mache.“

Die Kreisstellenvorsitzende der ZÄK plant, demnächst zu einem Treff ihrer Kollegen einzuladen, um deren Probleme nicht nur nochmals zu benennen, sondern auch gemeinsam Lösungen in der Region zu finden. Immerhin gehören zur Weißenfelser Kreisstelle 50 Kollegen, davon einige vom heimischen Bundeswehrstandort.

„Es ist ja nicht nur das große Patientenaufkommen, das wohl alle Kollegen kennen, aber mich ärgern die diversen technischen Probleme, die uns die tägliche Arbeit erschweren. Die Digitalisierung macht derzeit viele Dinge komplizierter und zeitaufwendiger, sie hält uns davon ab, was wir eigentlich wollen: eine bestmögliche Behandlung unserer Patienten. Gerade unsere Helferinnen befassen sich deutlich mehr mit unserer digitalen Infrastruktur. Manchmal denken wir, die IT kriegt es nicht gebacken, aber von uns in den Praxen wird gefordert, alles von elektronischer Gesundheitskarte bis zum E-Rezept schnellstmöglich umzusetzen, obwohl es durchaus Bedenken bei uns gibt.“

*Uwe Kraus*

# PZR: DIE MEISTEN KASSEN ZAHLEN ZUSCHUSS

KZBV legt neue Umfrage zu Zuschüssen und Selektivverträgen vor

**Berlin (PM/EB).** Zahnpflege gehört für die meisten Menschen zum Alltag wie Essen und Schlafen. Manche betreiben mehr Aufwand bei der Zahnpflege als andere, aber eines gilt für alle Menschen: Sie sollten ihre Zähne regelmäßig in einer Zahnarztpraxis professionell reinigen lassen. Auch die vorbildlichste Zahnpflege kann so bei der Bekämpfung beziehungsweise Vorbeugung von Karies und Parodontitis unterstützt werden. Die professionelle Zahnreinigung (PZR) ist dabei keine regelhafte Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung. Viele Krankenkassen beteiligen sich allerdings an den Kosten einer PZR oder übernehmen diese unter Umständen sogar vollständig. Um Versicherten, aber auch Zahnärztinnen und Zahnärzten, hier die Übersicht zu erleichtern, führt die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) in regelmäßigen Abständen eine Umfrage bei den gesetzlichen Krankenkassen durch. Gefragt wird u. a., in welcher Höhe sich die jeweilige Kasse an der PZR beteiligt und ob es selektivvertragliche Regelungen gibt. Die Ergebnisse der KZBV-Umfrage zur PZR für das Jahr 2023 können ab sofort unter [www.kzbv.de](http://www.kzbv.de)



Die Professionelle Zahnreinigung leistet einen entscheidenden Beitrag zur Gesunderhaltung der Zähne und wird deshalb von den meisten Kassen bezuschusst. **Foto: ProDente e.V.**

**de/pzr-zuschuss** kostenlos abgerufen werden. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die meisten der befragten Kassen Zuschüsse pro Jahr oder pro Termin gewähren, etwa im Rahmen von Bonusprogrammen oder speziellen Tarifen. Ein Teil der Angebote basiert allerdings auf sogenannten Selektivverträgen. Versicherte können die PZR dann nicht in der Praxis ihrer Wahl in Anspruch nehmen, sondern nur dort, wo die Zahnärztin oder der Zahnarzt mit der Kasse einen entsprechenden Vertrag geschlossen hat. Dies sieht die KZBV kritisch, da die freie Zahnarztwahl auf diese Weise eingeschränkt wird und zudem ggf. Vorgaben hinsichtlich der Honorierung und des Leistungsumfangs gemacht werden.

## NEUER ZAHNRAT 116: KIEFERORTHOPÄDIE FÜR ERWACHSENE

**Magdeburg/Hannover (zn).** Alles schön gerade? Meist nicht, denn Zahn- und Kieferfehlstellungen sind eher die Regel als die Ausnahme. Meist werden diese bereits im Kindesalter erkannt und behandelt, doch auch Erwachsenen kann durch Kieferorthopädie geholfen werden – und das mit gutem Grund: Fehlstellungen können Kauprobleme und Schmerzen in Gelenk, Hals oder Nacken verursachen, die Aussprache beeinträchtigen oder Entzündungen begünstigen. Wie diese Probleme behandelt werden können, steht im neuen ZahnRat 116, der in diesen Tagen erscheint. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landes Zahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Ausgaben werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind les- und nachbestellbar unter [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)



# 236.000 EURO FÜR DIE NIEDERLASSUNG

*Kaufpreise für zahnärztliche Existenzgründungen 2022 deutlich gestiegen*

**Düsseldorf (PM/EB).** Nachdem die Übernahmepreise für zahnärztliche Praxen in den Vorjahren nur moderat gestiegen sind, gibt es 2022 einen deutlichen Sprung nach oben. Gleichzeitig gehen die Unterschiede im Gründungsverhalten zwischen Frauen und Männern zurück. Das zeigt die aktuelle Analyse der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank), die auf die zahnärztlichen Existenzgründungen im Jahr 2022 blickt. 236.000 Euro zahlten die Existenzgründer demnach im Durchschnitt für die Niederlassung in einer Einzelpraxis – das waren 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Weitere Investitionen und Betriebsmittel eingerechnet belief sich die Gesamtsumme auf 446.000 Euro (16 Prozent mehr gegenüber 2021). Insgesamt ist die Spanne der Praxisinvestitionen bei den Gründungen von Einzelpraxen durch Übernahme sehr hoch. Dabei fällt auf, dass hier der Anteil der Praxen im oberen Kaufpreissegment in den letzten Jahren zugenommen hat. Mittlerweile investiert jeder dritte Übernehmer inklusive des Kaufpreises mehr als eine halbe Million Euro.

Besonders kostenintensiv wird es immer, wenn eine Einzelpraxis von Null aufgebaut werden soll. Das passiert allerdings

eher selten, denn nur sechs Prozent der Gründenden wählten 2022 diesen Weg in die Selbständigkeit. Die durchschnittlichen Investitionen sind hier noch mal deutlich gestiegen: 2022 investierten Zahnärztinnen und –ärzte, die eine Einzelpraxis komplett neu gegründet haben, im Schnitt 755.000 Euro. Den mit Abstand kleinsten Investitionsaufwand haben zahnärztliche Existenzgründer, wenn sie als Gesellschafter in eine vorhandene Praxis einsteigen. Auch wenn der Kaufpreis 2022 mit im Schnitt 276.000 Euro sogar höher ausfiel als bei der Einzelpraxis, führen die geringeren zusätzlichen Investitionen und Betriebsmittel lediglich zu einer Gesamtsumme von 351.000 Euro. Für diese vergleichsweise günstige Option entschieden sich 14 Prozent der Zahnärztinnen und Zahnärzte. Insgesamt ist die Einzelpraxis für die zahnärztlichen Existenzgründer seit Jahren der präferierte Einstieg in die Selbständigkeit: 2022 wählten 68 Prozent diese Niederlassungsform. Aber auch gemeinschaftliche Strukturen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Während 2018 nur jeder vierte Existenzgründer eine Kooperation wählte, war es 2022 bereits jeder dritte.

Eine Auswertung nach Geschlecht zeigt, dass sich die bisher teils deutlichen Unterschiede im Gründerverhalten zwischen Zahnärztinnen und Zahnärzten verringern. So ist der bislang existierende Gap bei den Praxisinvestitionen im letzten Jahr deutlich kleiner geworden. Männer gaben mit im Schnitt 455.000 Euro nur noch rund vier Prozent mehr für die Niederlassung aus als Frauen (439.000 Euro). 2021 lag der Abstand noch bei knapp 17 Prozent. Auch das Alter bei der Niederlassung weicht nicht mehr so stark voneinander ab: Während sich Frauen bislang im Durchschnitt zwei Jahre später niederließen als ihre männlichen Kollegen, war es 2022 mit 36,9 Jahren bei Frauen und 36,4 Jahren bei Männern fast identisch.

## UNIKLINIK HALLE UNTER DEN 30 BESTEN KRANKENHÄUSERN

**Halle (Saale) (PM/EB).** Das Nachrichtenmagazin FOCUS zeichnet auf der aktuellen Klinikliste 2024 die Universitätsmedizin Halle erneut mit einer Spitzenposition in Sachsen-Anhalt aus. Wie das Universitätsklinikum Halle (Saale) mitteilte, landet es im Ranking auf Platz 26 und konnte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um weitere zwei Plätze verbessern. Damit zählt es zu den Top 30 der 100 besten Krankenhäuser in ganz Deutschland. Zu den empfohlenen Fachbereichen gehört auch der Fachbereich Zahnerhaltungskunde und Parodontologie im Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Zur Ermittlung des Rankings werden laut FOCUS Qualitätsberichte, öffentliche Datenquellen, Fragebögen sowie Empfehlungen einbezogen und durch das Rechercheinstitut FactField ausgewertet.

# 35,01

**Prozent** der Sachsen-Anhalter waren 2021 mit Rückenschmerzen in ärztlicher Behandlung – das ist nach Thüringen im Bundesvergleich der zweithöchste Wert, wie aus dem aktuellen Gesundheitsatlas des Wissenschaftlichen Instituts der AOK hervorgeht. Innerhalb des Landes gibt es deutliche Unterschiede – mit 38,61 Prozent war die Anzahl der Krankheitsfälle im Landkreis Jerichower Land am höchsten, in der Stadt Halle mit 30,16 Prozent am niedrigsten. Generell seien Rückenprobleme auf dem Land verbreiteter als in Ballungsräumen. **(PM/EB)**

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Januar bis März 2024

## KOMPAKTKURSREIHE ALLGEMEINE ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE

**Teil 1: Entspannte Chirurgie für die tägliche Praxis**

Kurs-Nr.: ZA 2024-100 // ● **14 Punkte**

in Magdeburg am 19.01.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 20.01.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Jan Behring, Hamburg

**Kursgebühr:** Kurspaket 1.800 Euro (Kursteile 1–3); 650 Euro (Einzelkurs)

## FUNKTIONSDIAGNOSTIK UND -THERAPIE FÜR DIE ZAHNARZTPRAXIS (2-TAGESKURS MIT HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2024-002 // ● **13 Punkte**

in Magdeburg am 09.02.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 10.02.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Ingrid Peroz, Berlin

**Kursgebühr:** 520 Euro

## NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-003 // ● **8 Punkte**

in Magdeburg am 17.02.2024 von 9 bis 14.30 Uhr  
(genauer Ort wird noch bekanntgegeben)

**Referenten:** Prof. Dr. Alexander Eckert (Nürnberg) & Dr. Matthias Lautner (Halle)

**Kursgebühr:** ZA 150 Euro & ZFA 120 Euro oder Team 240 Euro (1 ZA/1 ZFA je 120 Euro)

## LUPENBRILLE UND ERGONOMIE – DIE QUAL DER WAHL ODER DIE WAHL DER QUAL

Kurs-Nr.: ZA 2024-004 // ● **8 Punkte**

in Magdeburg am 17.02.2024 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Jens-Christian Katschner, Hamburg

**Kursgebühr:** 250 Euro

## FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGEN- VERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH FÜNF JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2024-005 // ● **6 Punkte**

in Magdeburg am 24.02.2024 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 105 Euro

## UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2024-006 // ● **6 Punkte**

in Magdeburg am 02.03.2024 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 105 Euro

## HYALURONSÄURE IN DER PARODONTOLOGIE

Kurs-Nr.: ZA 2024-007 // ● **5 Punkte**

in Magdeburg am 13.03.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 190 Euro

## UPDATE PARODONTOLOGIE IN DER PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2024-008 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 16.03.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Gregor Petersilka, Würzburg

**Kursgebühr:** 335 Euro

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRALENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2024-009 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 16.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im ACHAT  
Hotel Magdeburg, Hansapark 2, Magdeburg

**Referent:** Prof. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

**Kursgebühr:** 165 Euro

## FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGEN- VERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH FÜNF JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2024-010 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 16.03.2024 von 9 bis 14 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 105 Euro

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Januar bis März 2024

## STRESS LASS NACH

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-002 // ●

in Magdeburg am 26.01.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Dietlinde Beerbom, Stadthagen

**Kursgebühr:** 150 Euro

## IM TEAM ZUM ERFOLG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-006 // ●

in Halle (Saale) am 17.02.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Kathleen Rose, Marke

**Kursgebühr:** 180 Euro

## PRÄVENTION VON RÜCKENPROBLEMEN IN DER ZAHNARZTPRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-003 // ●

in Halle (Saale) am 27.01.2024 von 9 bis 13 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Dietlinde Beerbom, Stadthagen

**Kursgebühr:** 150 Euro

## KINDER UND JUGENDPROPHYLAXE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-007 // ●

in Halle (Saale) am 21.02.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Elke Schilling, Langelshiem

**Kursgebühr:** 150 Euro

## DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-004 // ●

in Magdeburg am 31.01.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 01.02.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Claudia Czihal, Ballenstedt

**Kursgebühr:** 290 Euro

## ENDO – BIS IN DIE WURZELSPITZE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-008 // ●

in Halle (Saale) am 23.02.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede

**Kursgebühr:** 160 Euro

## FIT FÜR DIE UPT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-005 // ●

in Magdeburg am 14.02.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Elke Schilling, Langelshiem

**Kursgebühr:** 150 Euro

## EINE PRAXISORIENTIERTE FORTBILDUNG FÜR DIE ERFOLGREICHE PLANUNG UND ABRECHNUNG DER IMPLANTATCHIRURGIE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-009 // ●

in Magdeburg am 23.02.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Sandra Brückner, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

### **PRAXISWISSEN INTENSIV – QUEREINSTIEG IN DIE ZAHNARZTPRAXIS ZWEI TAGE – VIEL HINTERGRUNDWISSEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-027 // ●

in Magdeburg am 23.02.2024 von 11 bis 18 Uhr und am 24.02.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Helen Möhrke, Berlin

**Kursgebühr:** 310 Euro

### **STRAHLEND WEISSE ZÄHNE UND IHRE GRENZEN: PROFESSIONELLES BLEACHING PREMIUM**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-013 // ●

in Magdeburg am 09.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Sandra Wooßmann, Osterholz-Scharmbeck;  
Ester Hoekstra, Börger

**Kursgebühr:** 180 Euro

### **DARF'S EIN BISSCHEN MEHR SEIN?! BEMA TRIFFT AUF GOZ! WAS IST ZU TUN? DIE AKTUELLE ABRECHNUNG ZAHNÄRZTLICHER LEISTUNGEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-010 // ●

in Magdeburg am 24.02.2024 von 9 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede

**Kursgebühr:** 160 Euro

### **KNOTENPUNKT REZEPTION**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-014 // ●

in Magdeburg am 16.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Petra C. Erdmann, Dresden

**Kursgebühr:** 180 Euro

### **DIE PARODONTITISTHERAPIE IST KEIN SPRINT, SONDERN EIN MARATHON – EIN SPEZIAL FÜR DIE ZMP**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-011 // ●

in Magdeburg am 02.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 220 Euro

### **DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-015 // ●

in Magdeburg am 20.03.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 21.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Claudia Czihal, Ballenstedt

**Kursgebühr:** 290 Euro

### **MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN – SYMPTOME ERKENNEN, ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-012 // ●

in Magdeburg am 08.03.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Claudia Loesche, Nordhausen

**Kursgebühr:** 150 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEEDDDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2024 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# SPAREN MIT ZUWENDUNGS- NIEßBRAUCH

Die Verlagerung der Einkunftsquelle  
ist nicht rechtsmissbräuchlich

Der Spitzensteuersatz in Deutschland liegt aktuell bei 42 % und dieser gilt bereits ab einem Jahreseinkommen von 62.810 Euro bei Alleinstehenden bzw. 125.620 Euro bei Ehepaaren. Wer mehr als 277.826 Euro verdient, wird in Deutschland sogar mit dem Höchststeuersatz von 45 % besteuert. Verständlich, dass auch Zahnärzte nichts unversucht lassen, ihre Steuerlast möglichst niedrig zu gestalten. Allerdings gibt es eine klare Grenze, die den Missbrauch steuerlicher Gestaltungsmöglichkeiten definiert. Diese ist immer dann überschritten, wenn eine unangemessene Gestaltung gewählt wird, die beim Steuerpflichtigen zu einem gesetzlich nicht vorgesehenen Steuervorteil führt. Darüber, was angemessen ist oder nicht, herrscht bei den Finanzbehörden oft Uneinigkeit. Der Bundesfinanzhof (BFH) jedenfalls fällte nun in Sachen Zuwendungsnießbrauch an minderjährige Kinder ein überraschendes Urteil.

Im entschiedenen Fall wurden die Einkünfte aus einer vermieteten Immobilie von den Eltern auf die minderjährigen Kinder durch die Bestellung eines Zuwendungsnießbrauchs verlagert. Die Immobilie wurde bereits vor Einräumung des Nießbrauchs von einer GmbH gemietet, welche von einem Elternteil beherrscht wurde. Das Finanzamt und auch das Finanzgericht erkannten die Verlagerung der Vermie-



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

tungseinkünfte auf die Kinder nicht an, sondern ordneten sie den Eltern zu. Beide beurteilten die gewählte Gestaltung als missbräuchlich und demzufolge steuerlich nicht anzuerkennen. Dem folgte der BFH nicht. Für ihn gab es keine Anhaltspunkte dafür, dass der Vertrag einem Fremdvergleich nicht standhalten würde. Auch bezüglich der Vertragsdurchführung hatte er keine Bedenken. In dem Nießbrauch sah er lediglich eine Übertragung der Einkunftsquelle mit der Folge, dass die Vermietungseinkünfte nicht mehr vom Eigentümer (den Eltern), sondern von den Nießbrauchern (den Kindern) erzielt wurden. Der sich in der Gesamtbetrachtung daraus ergebende Steuervorteil war seiner Ansicht nach daher lediglich die Folge eines steuerlich anzuerkennenden Sachverhalts und insofern gesetzlich „vorgesehen“. Einen Gestaltungsmissbrauch erkannte der BFH also darin nicht, auch weil den Eltern, von der Verlagerung der Einkünfte abgesehen, darüber hinaus kein weiterer steuerlicher Vorteil entstanden war.

**Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter [www.advitax-dessau.de/events](http://www.advitax-dessau.de/events)**

Besinnliche und geruhige Weihnachtsfeiertage sowie ein gesundes neues Jahr 2024 wünscht Ihnen die ETL ADVITAX Dessau!

**ETL | ADVITAX**  
Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | [advitax-dessau@eti.de](mailto:advitax-dessau@eti.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](http://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL | Qualitätskanzlei

# HOCHSCHUL- POLITIK FÜR ZAHNMEDIZIN

*Prüfungstermine und mentale Belastung waren  
Thema bei Bundesfachschaftstagung 2023*

Am letzten Wochenende im November besuchten neun Mitglieder der Institutsgruppe Zahnmedizin der Universität Halle erneut die Bundesfachschaftstagung (BuFaTa). Bei dieser halbjährlich stattfindenden Veranstaltung treffen sich Zahnmedizinstudierende aller deutschen Unis, um ihre Interessen bundesweit zu vertreten. Die BuFaTa wird von dem Bund deutscher Zahnmedizinistudierenden (bdzm) und der Fachschaft der jeweiligen Gastgeber-Universität organisiert und ausgerichtet. Dieses Mal traf man sich im beschaulichen Heidelberg. Die Tagung hatte mit zahlreichen Workshops, einer kleinen Dentalmesse und einer Bootsfahrt auf dem Neckar so einiges zu bieten.

Kern der Veranstaltung ist jedoch stets die mehrstündige Fachschaftsaussprache. Sie dient dem Austausch der Studierenden über aktuelle Themen und der gemeinsamen Lösungsfindung für diverse Probleme. Wie schon auf der vorherigen BuFaTa in Freiburg war die neue Approbationsordnung für Zahnärzte und Zahnärztinnen auch in Heidelberg wieder ein besonders wichtiger Schwerpunkt. Insbesondere ging es um die kürzlich zum ersten Mal durchgeführten Z1-Prüfungen nach neuer Approbationsordnung, dem Äquivalent zum bisherigen Physikum. Studierende aller Universitäten berichteten über ihre Erfahrungen mit den ersten Z1-Prüfungen und berieten gemeinsam über die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Umsetzungen. Besonders diskutiert wurde über den Zeitraum, in welchem die sieben mündlichen Prüfungen stattfanden. Dieser variierte je nach Universität zwischen fünf Tagen und fünf Wochen. Die Studierenden sprachen sich gemeinschaftlich für einen einheitlichen Zeitraum aus, um die Vergleichbarkeit der Prüfungsergebnisse und die Fairness dieser Staatsprüfung zu gewährleisten.

Zudem wünschten sich viele Studierende eine bessere Kommunikation mit den zuständigen Landesprüfungsämtern und eine transparente Benotung, zum Beispiel durch einheitliche Bewertungsbögen. Dass die Umstellung zum neuen Prüfungsformat eine große Herausforderung für die Studierenden darstellt, zeigt sich auch in einer aktuellen Umfrage des bdzm zum Thema „Mentale Gesundheit während der Z1-Prüfungen“. Die Um-



*Neun Mitglieder der Institutsgruppe Zahnmedizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg besuchten die zurückliegende Bundesfachschaftstagung in Heidelberg. Foto: privat*

frage ergab unter anderem, dass bis zu 90% der Prüflinge unter Panikattacken oder Nervenzusammenbrüchen gelitten haben. Fast jeder sechste Studierende gab an, suizidale Gedanken bei sich oder anderen Prüflingen festgestellt zu haben. Als Gründe gaben die Studierenden neben dem enormen Arbeitspensum auch die Ungewissheit aufgrund fehlender Informationen zur Umsetzung der neuen Prüfungsordnung an. Nachdem die Ergebnisse der Umfrage ausführlich eingeordnet wurden, berieten sich die Studierenden über bereits bestehende Präventionsmaßnahmen und weitere Lösungsansätze.

Der bdzm wird nun eine Initiative zur Vereinheitlichung der Z1-Prüfung unterstützen und die Interessen der Studierenden politisch vertreten. Zudem soll durch die Einführung eines Stipendienprogramms, in Kooperation mit dem Verein für Zahnhygiene, eine Entlastung für Studierende geschaffen werden. An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurden die sieben mündlichen Prüfungen an sieben aufeinander folgenden Werktagen durchgeführt und es haben 24 der 25 teilnehmenden Prüflinge die Z1-Prüfung erfolgreich absolviert. Dieses Ergebnis kann sich im bundesweiten Vergleich sehen lassen. Nach diesem erkenntnisreichen und produktiven Wochenende führen die Vertreter der Fachschaft Zahnmedizin mit vielen neuen Anregungen für die eigene Universität wieder nach Halle. Wir bedanken uns bei unseren Kommilitonen aus Heidelberg für die gelungene Veranstaltung! Die nächste Bundesfachschaftstagung wird im Mai 2024 in Kiel stattfinden. Es bleibt abzuwarten, welche neuen Entwicklungen es dort zu besprechen geben wird.

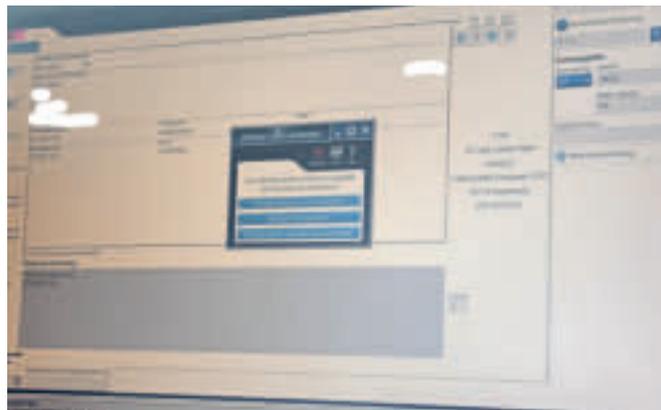
*// Danara Homann, Mitglied der Studierendenvertretung  
Zahnmedizin Halle*

# E-REZEPT: VIEL AUFWAND, ABER ES FUNKTIONIERT

Das E-Rezept ist ab 1. Januar 2024 für Zahnarztpraxen Pflicht

Im Sommer 2023 gestartet, ist die Nutzung des E-Rezeptes ab dem 1. Januar 2024 für die Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt verpflichtend. Die Praxen müssen dann gegenüber der KZV Sachsen-Anhalt nachweisen, dass sie die erforderliche Technik vorhalten. Ist dies nicht der Fall, drohen die Halbierung der monatlichen TI-Pauschale und die pauschale Kürzung der Vergütung um ein Prozent, so die KZBV. Das E-Rezept ist Pflicht bei der Ausstellung verschreibungspflichtiger Arzneimittel zulasten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Nur bei technischen Problemen oder Heim-/Hausbesuchen kann das rosa Rezept als Ersatz verwendet werden. Freiwillig bleibt das E-Rezept bei Arzneimitteln für Selbstzahler in der GKV, bei Arzneien zulasten der BG und Unfallkassen sowie der elektronischen Empfehlung von apothekenpflichtigen Arzneimitteln. Die Apotheken in Sachsen-Anhalt seien bereit, alles funktioniere, erklärte Katrin Pohl, Sprecherin der Apothekerkammer Sachsen-Anhalt, gegenüber den ZN.

Bereits im Oktober führte die Praxis von Dr. Henrik Töpel aus Magdeburg das E-Rezept ein und verschreibt seitdem Antibiotika, Schmerzmittel oder Elmex-Gelee elektronisch. Der größte Aufwand habe darin bestanden, einen halben Tag lang zu zweit die PZN-Nummern der rund 50 gängigen Medikamente bzw. ihrer verschiedenen Dosierungen und Packungsgrößen in die Praxis-Software Z1pro von ZGM einzupflegen, berichtet ZFA Carolin Grünwald. „Der bislang einzige Vorteil für uns besteht darin, dass wir nahezu nichts mehr ausdrucken müssen“, erklärt Dr. Henrik Töpel. Nur ältere Patienten würden sicherheitshalber noch einen Zettel mit QR-Code erhalten, den sie ergänzend in der Apotheke vorzeigen können. Das E-Rezept funktioniere dank der Nutzung der Versichertenkarte bislang reibungslos, so die Erfahrung der Praxis Töpel. Sei ein Medikament nicht vorrätig, rufe die Apotheke an, das E-Rezept werde dann storniert und neu ausgestellt. ZFA Carolin Grünwald betont, dass für die Umsetzung der TI und des E-Rezeptes einiges an technischem Verständnis notwendig ist. Dr. Töpel kritisiert, dass der bürokratische Aufwand und die Kosten für die Praxen noch in keinem Verhältnis zum Nutzen stünden. Gebe es z. B. Software-Probleme, müsse die Praxis den telefonischen Support ja auch über eine Pauschale zahlen. Die Praxis ist dennoch froh, das E-Rezept bereits frühzeitig vor Jahresende eingeführt zu haben. In jedem



Beispiel der Erstellung eines E-Rezeptes in der Praxis-Software Z1Pro (oben), unten der Token-Ausdruck für den Patienten.

Fotos: Andreas Stein

Fall empfiehlt die Praxis ein zweites Kartenlesegerät, damit der elektronische Zahnarzttausweis gesteckt bleiben kann und die Komfortsignatur nur einmal täglich freigeschaltet werden muss.

Folgendes braucht Ihre Praxis, um fit für das E-Rezept zu sein:

- Ihre Praxissoftware muss die E-Rezept-Funktion unterstützen, wenden Sie sich dafür an Ihren Anbieter.
- Für das Signieren des E-Rezeptes benötigen Sie Ihren Zahnarzttausweis und die PIN.
- Updaten Sie ihren Konnektor auf PTV4+, damit die Komfortsignatur eingerichtet werden kann. Besorgen Sie ggf. weitere Kartenlesegeräte, um die Komfortsignatur zu nutzen.
- für den Druck der QR-Codes auf dem Patientenausdruck sind ein Drucker und weißes Papier (Größe A 4) nötig.
- Um die Funktionen des E-Rezeptes zu testen, hat die gematik ein Test-E-Rezept mit fiktiven Daten bereitgestellt.

st

Weitere Informationen zum E-Rezept finden Sie per QR-Code oder auf der Themenseite der KZBV unter [www.kzbv.de/e-rezept](http://www.kzbv.de/e-rezept)



# IMMER DEN RECHTEN WIND IN DEN SEGELN!

*Dr. Knut Absagen  
zum 70. Geburtstag*



Lieber Knut,  
herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag, der schon ein besonderes Jubiläum darstellt. Ich möchte die guten Wünsche für ein gesundes, schönes und spannendes neues Lebensjahr (-zehnt) gleichzeitig mit einem besonderen Dankeschön für Dein jahrzehntelanges Engagement für die Kolleginnen und Kollegen in Sachsen-Anhalt verbinden. Du zählst wie viele mit zu den Gründungsvätern und -müttern unserer Kammer. Der Aufbruch in den Monaten der Wende von 1989 bis 1991 und die Chancen, die sich auch für die zahnärztliche Berufsausübung damit verbunden, ließen Dich nicht ruhen, auch über die eigene berufliche Zukunft hinaus sich zusätzlich engagieren zu wollen.

Wenn es Dr. Knut Absagen auch nicht unmittelbar in die eigene Wiege gelegt bekommen hatte, so war doch durch Vater und Großvater seiner Frau die zahnärztliche Tradition in der eigenen Praxis seit 1919 im altmärkischen Klötze begründet. Zwischenzeitlich von ihm und zuvor auch vom Schwiegervater als Poliklinik geführt, stand es für Knut und Ines Absagen 1991 außer Frage, die Tradition wieder in der eigenen gemeinsamen Praxis weiterzuführen. Heute ist dank ihres Sohnes nun die vierte Generation am Ruder. So steht im kommenden Jahr das 105-jährige Praxisjubiläum an, sicherlich ein stolzes Gefühl. Doch auch in der Landespolitik hast Du erfolgreich gewirkt. Seit 1991 30 Jahre ununterbrochen Mitglied der Kammerversammlung, von Beginn an bis heute Vorsitzender der Kreisstelle Klötze, hatte es Dir eine wesentliche Säule in der Selbstverwaltung besonders angetan – die finanzielle Basis. Denn es sind ja die Beiträge der Mitglieder, die die Arbeit der Kammer erst ermöglichen und dies bedarf großer Sorgfalt.

Von 1995 bis zum Ausscheiden in der Kammerversammlung 2021 im vergangenen Jahr war Dr. Knut Absagen Mitglied im Finanzausschuss. Durchaus kritisch und konsequent aber mit großer Sachkenntnis zeichnete sich seine Arbeit in diesem Gremium aus. „Mein Ziel ist es, die Kollegen nur im unbedingt nötigen Maß finanziell zu belasten“, war seine Devise auch ab 2016 als Referent für Finanzen im Vorstand der Zahnärztekammer. Daneben lagen auch die Bereiche Recht, Satzung und Ordnungen in seinem Verantwortungsbereich. Verdient und in großer Anerkennung seiner Leistungen erhielt Dr. Knut Absagen 2022 die Silberne Ehrenadel der deutschen Zahnärzteschaft.

Lieber Knut,  
70 Jahre bedeuten für einen Standespolitiker, durchaus noch im besten Mannesalter zu sein. Dennoch hast Du Dich 2021 entschieden, standespolitisch ruhiger zu treten. Doch danach keineswegs im Ruhestand, heißt es nun ganz im Gegenteil, zwischen Praxis, der Familie mit den Enkeln und Deinen geliebten Hobbys Lesen, Garten und den Reisen an und auf der Ostsee entscheiden zu müssen. Mögen weiterhin die richtigen Winde lange und kräftig für Dich wehen! Auch im Namen des Vorstandes, unserer Geschäftsführerin Christina Glaser und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer unsere herzlichsten Glückwünsche,

// Dein Carsten Hünecke



Wir unterstützen  
**schwerstkranke und hilfsbedürftige Menschen**  
mit unserer Unternehmensspende Weihnachten 2023



# BEITRAGSORDNUNG FÜR DAS JAHR 2024

## der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hat am 25. November 2023 auf Grund des § 15 Abs. 1 des Gesetzes über die Kammern für Heilberufe folgende Beitragsordnung beschlossen:

### Präambel

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Wahrnehmung und Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes werden von den Mitgliedern der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Beiträge gemäß dieser Beitragsordnung erhoben. Zur Kostenreduzierung werden die Beiträge von den Mitgliedern, mit deren Einverständnis, im Lastschriftverfahren eingezogen; im Übrigen sind die Mitglieder verpflichtet, die Beiträge kostenfrei zu erbringen. Diese Art der Beitragszahlung vereinfacht die Führung des Beitragskontos in der Buchhaltung der Kammer erheblich und trägt zur Kostensenkung bei.

### § 1 Beitragspflicht, Beginn und Dauer

(1) Beitragspflichtig sind alle Kammermitglieder.

(2) Die Beitragspflicht beginnt mit dem Monat, der der Begründung der Mitgliedschaft folgt und endet mit Ablauf des Monats, in dem die Kammermitgliedschaft erloschen ist.

### § 2 Tarif

(1) Die Bemessung der zu erbringenden Beiträge erfolgt nach Tarifgruppen. Die Merkmale dieser Tarifgruppen werden von der Kammerversammlung festgelegt.

(2) Die Höhe der Tarife wird von der Kammerversammlung festgesetzt. Die Festsetzung erfolgt jährlich.

**Tarif 1:** Kammermitglieder in eigener Niederlassung, leitende Zahnärzte im MVZ, Gesellschafter eines MVZ 107,00 €

**Tarif 2:** Im öffentlichen Dienst angestellte Zahnärzte und verbeamtete Zahnärzte, aktive Sanitätsoffiziere (Berufs- und Zeitsoldat) und Angestellte der Bundeswehr und anderer Institutionen, die als Zahnärzte arbeiten, sowie angestellte Zahnärzte im niedergelassenen Sektor 88,00 €

**Tarif 3:** Vorbereitungsassistenten für die zweijährige Vorbereitungszeit zur Kassenzulassung sowie Assistenten in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie und Fachzahnarzt für Oralchirurgie 19,00 €

**Tarif 4:** Zahnärzte im Ruhestand 10,00 €

**Tarif 5:** gestrichen

(3) Verändern sich während eines Erhebungszeitraums die Merkmale für die Einstufung in eine Tarifgruppe, ist für die Beitragsbemessung diejenige Tarifgruppe zugrunde zu legen, die zu Beginn des Monats maßgebend ist. Im Folgemonat wird der geänderte Beitrag erhoben.

### § 3 Erhebungszeitraum und Fälligkeit

(1) Der Beitrag wird monatlich erhoben.

(2) Die Zahnärztekammer kann vom Kammerangehörigen zum Einzug der fälligen Beträge durch SEPA-Lastschrift-Einzugsverfahren ermächtigt werden. Bei freiwilligen Mitgliedern ist die Erstellung eines SEPA-Lastschriftmandats obligatorisch.

### § 4 Stundung und Erlass

In begründeten Ausnahme- oder Härtefällen kann der Vorstand der Zahnärztekammer auf Antrag den Beitrag stunden, ermäßigen (Teilerlass) oder erlassen.

### § 5 Verzugszinsen

Der Vorstand der Zahnärztekammer kann beschließen, dass Beiträge, die verspätet entrichtet werden, angemessen zu verzinsen (Verzugszinsen) sind.

### § 6 Beitragstarife

Die nachstehenden Beitragstarife sind Monatsbeiträge.

<b>Tarif 6:</b> Doppelapprobierte Zahnärzte in eigener Niederlassung / leitende doppelapprobierte Zahnärzte im MVZ, doppelapprobierte Gesellschafter eines MVZ	54,00 €
<b>Tarif 7:</b> Doppelapprobierte Zahnärzte im öffentlichen Dienst und Angehörige der Bundeswehr und anderer Institutionen, die als Zahnärzte arbeiten	44,00 €
<b>Tarif 8:</b> Arbeitslose Zahnärzte	10,00 €
<b>Tarif 9:</b> Nicht im Beruf tätige Zahnärzte	10,00 €
<b>Tarif 10:</b> Doppelapprobierte Zahnärzte als Vorbereitungsassistenten für die zweijährige Vorbereitungszeit zur Kassenzulassung	10,00 €
<b>Tarif 11:</b> Freiwillige Kammermitglieder	15,00 €

### Inkrafttreten

Die Beitragsordnung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tritt nach Genehmigung des zuständigen Ministeriums zum Ersten des Monats in Kraft, der auf die Veröffentlichung im gemeinsamen Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung *Zahnärztliche Nachrichten Sachsen-Anhalt* folgt. Gleichzeitig tritt die Beitragsordnung vom 26. November 2022 außer Kraft.

tekammer Sachsen-Anhalt, die vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt mit Bescheid vom 5. Dezember 2023 genehmigt worden ist, wird hiermit ausgefertigt.

Magdeburg, 7. Dezember 2023

### Ausfertigung

Die vorstehende, von der Kammerversammlung am 25. November 2023 beschlossene Beitragsordnung der Zahnärz-

gez. Dr. Carsten Hünecke  
Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (Siegel)

Am 23.09.2023 verstarb im Alter von 76 Jahren unsere geschätzte Kollegin

### Gabriele Bethmann

aus Dessau-Roßlau. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Dessau,  
Stephan Olek

## GESCHÄFTSSTELLE BLEIBT GESCHLOSSEN

Wie in jedem Jahr bleibt die Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt über den Jahreswechsel geschlossen. Die Mitarbeiter sind entsprechend bis einschließlich 22. Dezember 2023 und dann ab 2. Januar 2024 wieder erreichbar.

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Präsident Dr. Carsten Hünecke informierte den Vorstand zunächst über die Inhalte der vergangenen BZÄK-Vorstandssitzungen. Dabei ging es u.a. um einen Famulaturleitfaden, ein Entwurfspapier „Mutterschutz für Selbstständige“, eine Teilqualifikation unterhalb des Ausbildungsabschlusses der ZFA und um ein Eckpunktepapier des Gremiums „Gutachterwesen“. Des Weiteren berichtete der Präsident von der Bundesversammlung der BZÄK. Bestimmende Themen waren hier die Stärkung der inhabergeführten, hauszahnärztlichen Praxis, der Fachkräftebedarf und der Bürokratieabbau. Dr. Hünecke informierte den Vorstand über ein Treffen mit Staatssekretär Beck und Frau Lange vom Sozialministerium, bei dem die Berufsanerkennung ausländischer Zahnärzte erörtert wurde. Das Ministerium möchte die Integration fördern, ggf. mit Vereinfachungen im Verfahren. Das unterstützt auch die ZÄK und schlägt statt der vorgeschalteten Aktenprüfung die sofortige rechtssichere Kenntnisprüfung zur Sicherung der Qualität vor. Des Weiteren wurde die Problematik der stetig sinkenden Zahnärztezahlen diskutiert.

Die begonnene Vortragsreihe über die Möglichkeiten der GOZ findet bei den Teilnehmern ein positives Feedback und ist erst einmal bis Februar 2024 geplant. Das Interesse am Thema ist regional sehr unterschiedlich und wird zukünftig sicherlich steigen. Geschäftsführerin Christina Glaser berichtete über den Heilberufe-Gipfel in der Staatskanzlei. Der Ministerpräsident zeigte sich erstaunt über die zu erwartende Versorgungslücke bei den Zahnärzten und thematisierte eine mögliche Änderung des Staatsvertrages, um mehr sachsen-anhaltischen Bewerberinnen Studienmöglichkeiten zu eröffnen. Weiterhin informierte die Ge-

schäftsführerin über Personalangelegenheiten und über eine Geschäftsführertagung. Aus dem Referat Berufsausübung wies der Vizepräsident Maik Pietsch darauf hin, dass Quereinsteiger als ZFA nur begrenzte Rechte in ihrer Tätigkeit haben. Sie können sich aber nach vier Jahren zur ZFA-Prüfung anmelden. Dies gilt insbesondere im Bereich Hygiene und Röntgen, bei denen nachgewiesene Qualifikationen die Voraussetzung für die Tätigkeit sind.

Kollegin Dr. Nicole Primas berichtete aus dem Referat Prävention über Aktivitäten, um die Behandlung beeinträchtigter und multimorbider Patienten in Anästhesie zu realisieren. Die Uni-Klinik Magdeburg steht dafür nicht zur Verfügung. Des Weiteren informierte Dr. Primas über ein Fachgespräch des Netzwerkes gegen Kinderarmut, die sie mit einem Vortrag unterstützt hat. Ziel ist es, gesetzliche Regeln für das Zähneputzen in den Kitas zu schaffen. In Vertretung von Prof. Dr. Christian Gernhardt berichtete Frau Glaser über den Stand der Vorbereitungen zum Zahnärztetag und der Fortbildungstage in Wernigerode 2024. Aus dem Öffentlichkeitsreferat konnte ich vermelden, dass der Zahn Rat 117 von Sachsen-Anhalt zum Thema Zahnärztliche Chirurgie erstellt wird. Die fachliche Begleitung hat Prof. Spalthoff aus Halberstadt übernommen. Die nächste Zahn(kul)tour wird uns ins Planetarium in Halle führen. Dr. Mario Dietze berichtete aus dem Referat Zahnärztliches Personal über ein Schulleitertreffen. Die Zahl der Auszubildenden in Halberstadt ist derzeit sehr gering – bisher sind nur zehn Schüler angemeldet. Der Schulstandort bleibt aber vorerst erhalten. Außerdem wurde mit den Schulleitern der zeitliche Rahmen zur praktischen Umsetzung der neuen Ausbildungsordnung diskutiert.

// Dr. Dirk Wagner



## Stellenangebot in Südbaden:

**Aus Altersgründen neu zu besetzende ZMF Stelle, leitende Position, nur Rezeption und Abrechnung, gerne auch Teilzeit.**

**Möblierte, gut eingerichtete 2 Zimmer Wohnung mit Küche und Bad, sowie PKW Stellplatz vorhanden.**

**Die Einarbeitung ist problemlos möglich.  
Alle Fachgebiete außer KFO.**

**Angebote unter:  
Zahnarztpraxis.niekisch@t-online.de**



Beim gemeinsamen Abendessen: Die Studierenden der ersten beiden Förderjahrgänge im „Pécs-Programm“ der KZV LSA, mit Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt (1. Reihe, 1.v.r.), Abteilungsleiterin Susann Behling (2.v.l.) sowie den Mitarbeitern des Servicebüros für deutsche Bewerber und Studierende in Pécs um Kálmán Sebők (1.v.l.). **Foto: KZV**

## „EINE WIN-WIN-SITUATION FÜR ALLE“

### *Pécs-Stipendienprogramm der KZV LSA geht in die dritte Runde*

Bereits 24 junge Menschen studieren mit Förderung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt an der ungarischen Universität Pécs Zahnmedizin – und werden nach Studienabschluss die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt unterstützen. Während die beiden ersten Förderjahrgänge mitten in den Prüfungen des Wintersemesters stecken, hat die Bewerbungsphase für die nächste Stipendienrunde mit Studienstart im September 2024 begonnen. „Die Stipendienplätze sind begehrt“, zeigt sich KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt erfreut. Rund 140 Bewerbungen haben die Kassenzahnärztliche Vereinigung in den zwei bisher erfolgten Ausschreibungsrunden für das Stipendienprogramm „Zahnmedizin studieren – auch ohne 1,0“ erreicht. Der Kern: Pro Jahrgang ermöglicht die KZV bis

zu zwölf jungen Menschen das Zahnmedizinstudium an der Uni Pécs in deutscher Sprache und übernimmt die dafür anfallenden Studiengebühren. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten dazu, nach dem Studium für mindestens fünf Jahre in Sachsen-Anhalt tätig zu werden. Sie werden also zusätzlich und verpflichtend die vertragszahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt verstärken.

„Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, erklärt Dr. Schmidt. „Die KZV LSA hat das Stipendium – als erstes zahnmedizinisches Förderprogramm seiner Art in Deutschland – vor zwei Jahren ins Leben gerufen, um dem Zahnärztemangel im Land zu begegnen. Abiturientinnen und Abiturienten erhalten dadurch die Gelegenheit, auch ohne ein perfektes Abschlusszeugnis an einer der renommiertesten Hochschulen Ungarns Zahnmedizin zu studieren.“ Ein Anreiz, der auch weit über die Landesgrenzen von Sachsen-Anhalt hinaus Interesse weckt. So finden sich unter den aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten auch junge Menschen aus den angrenzenden Bundesländern, die ihren Lebensmittelpunkt nach dem Studium nach Sachsen-Anhalt verlagern wollen. „Zahnmedizin war und ist mein Traum. Deshalb bin ich mehr als froh über diese tolle Chance“, erzählt beispielsweise Stipendiatin Alicia. Die gebürtige Brandenburgerin hat in Vorbereitung auf das Zahnmedizinstudium bereits eine Ausbildung zur ZFA erfolgreich abgeschlossen und studiert seit September die-

ses Jahres in Pécs. Damit der Kontakt nach Sachsen-Anhalt auch während des Studiums in Ungarn besteht, bekommen die Studierenden Patenpraxen an die Seite gestellt. Von diesen erhalten sie fachliche Unterstützung und können hier Praktika absolvieren. Zahnärztinnen und Zahnärzte, die Interesse an einer solchen Praxispatenschaft haben, können sich jederzeit an die KZV LSA wenden (Kontakt siehe Info-Kasten).

Wer einen der Stipendienplätze ergattern möchte, muss sich aber zunächst in einem mehrstufigen Auswahlverfahren bewähren. „Uns kommt es dabei allerdings weniger auf die Abiturnote an, die in den Auswahlverfahren der deutschen Hochschulen nach wie vor eine bedeutende Rolle spielt. Viel wichtiger sind die persönliche Motivation, naturwissenschaftliche Kenntnisse und fachliche Vorerfahrungen, etwa aus Praktika oder einer einschlägigen Berufsausbildung“, so Dr. Dorit Richter, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV LSA. Neben der schriftlichen Bewerbung kommt deshalb auch ein Auswahltest zum Einsatz. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Test- und Begabtenforschung (ITB) entwickelt, das auch für den TMS-Test für Medizinische Studiengänge verantwortlich zeichnet. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde der Test noch einmal überarbeitet und um einen Komplex zur spezifischen Studieneignung ergänzt. Da der Test online absolviert wird, ist auch eine Fern-Überwachung vorgesehen, sodass auftretende Fragen oder technische Probleme sofort geklärt und etwaige Täuschungsversuche unmittelbar erkannt und unterbunden werden können.

Dass bei einem anspruchsvollen Studium in der Ferne natürlich hin und wieder auch Heimweh und Zweifel eine Rolle spielen, ist kein Geheimnis. „Auch dabei stehen wir ‚unseren‘ Studierenden zur Seite. Zudem hat sich unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten schon ein guter Zusammenhalt geformt“, freut sich Susann Behling, deren Abteilung für Strategie und Zukunftssicherung das Pécs-Programm und weitere Fördermaßnahmen betreut. Dass der neue Stipendiaten-Jahrgang gut in Pécs und im Studium angekommen ist, davon konnten sich Susann Behling und KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt beim jüngsten Vor-Ort-Besuch Ende November selbst überzeugen. „Die ‚alten Hasen‘ haben den neuen Jahrgang als Paten unter ihre Fittiche genommen, unterstützen bei organisatorischen Angelegenheiten und helfen natürlich auch fachlich weiter“, berichtet Susann Behling und ergänzt: „Das gute Mit- und Füreinander, dass sich unter den KZV-Stipendiatinnen und -Stipendiaten ausbildet, dürfte sicherlich auch beim späteren Berufsstart in Sachsen-Anhalt hilfreich sein.“

Bewerbungen für das Stipendienprogramm „Zahnmedizin studieren – auch ohne 1,0“ mit Studienbeginn zum Wintersemester 2024/25 werden bis zum 29. Februar 2024 entgegengenommen. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung finden sich unter: [www.zahni-werden.de](http://www.zahni-werden.de).



## INFO-TALK ZUM PECS-STIPENDIUM

**Wann:** 16. Januar 2024, 17 Uhr

**Wo:** Online via Zoom // Zugangsdaten: [www.zahni-werden.de](http://www.zahni-werden.de)

**Was:** Das Stipendienprogramm und dessen Rahmenbedingungen werden vorgestellt, der Bewerbungs- und Auswahlprozess wird erläutert und es gibt Informationen zu den Unterstützungsangeboten der KZV LSA während und nach dem Studium. Vertreter der Universität Pécs und Zahnmedizin-Studierende beantworten darüber hinaus Fragen zum Bewerben, Studieren und Leben vor Ort.

## PATEN-PRAXEN FÜR STIPENDIATEN GESUCHT!

Die wichtigsten Informationen zum Patenpraxenprogramm der KZV LSA im Überblick: <https://bit.ly/praxispatenschaften>. Für Rückfragen und Interessensbekundungen ist die Abteilung Strategie und Zukunftssicherung der KZV (Leiterin: Susann Behling) zu erreichen unter Tel. 0391 6293-215 oder per E-Mail an [nachwuchs@kzv-lsa.de](mailto:nachwuchs@kzv-lsa.de).

Praxisgründung 2025  
**WIR  
SUCHEN  
NACH...**

—

gut erhaltener Praxisausstattung,  
insbesondere Regale und  
Schränke, im Raum Harz.

Sie können uns unterstützen?  
Wir freuen uns über Ihre Nachricht  
an: [zahnmeisterei@gmx.de](mailto:zahnmeisterei@gmx.de)

Mit freundlicher Unterstützung  
der KZV LSA

# AUSSCHUSS DISKUTIERT VERSORGUNGS- SITUATION

*Sitzung des Landesausschusses  
der Zahnärzte und Krankenkassen  
Sachsen-Anhalt*

Am 18. Oktober 2023 fand in der KZV Sachsen-Anhalt die Sitzung des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen für Sachsen-Anhalt statt. Gegenstand der Sitzung war die Beratung des Bedarfsplanes 2023 zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung im Land Sachsen-Anhalt. Der Bedarfsplan 2023 analysiert den Stand der vertragszahnärztlichen Versorgung mit dem Stand vom 31.12.2022 in den einzelnen Planungsbereichen in Sachsen-Anhalt. Hierzu äußerte der KZV-Vorsitzende Dr. Jochen Schmidt im Nachgang, dass der alleinige Fokus auf die Versorgungsgrade den Blick auf die reale Situation versperre. Diese sei nämlich, anders als es die retrospektiven Versorgungsgrade suggerieren, keineswegs positiv. Viele seiner Kolleginnen und Kollegen können die zunehmenden Anfragen von GKV-Versicherten, bei denen die bislang behandelnde Zahnarztpraxis gerade geschlossen hat, nicht mehr bewältigen. KZV und Kammer erhalten immer mehr Anrufe von Zahnarztsuchenden, die teils sehr verzweifelt, teils verärgert, darum bitten, ihnen eine neue Praxis zu vermitteln. Mittlerweile fänden aber auch die Mitarbeiterinnen der KZV kaum noch Praxen, die noch Kapazitäten für zusätzliche Patienten haben. Der Vorsitzende des Landesausschusses, Dr. Christoph von Katte, verwies im Rahmen der Sitzung darauf, dass die Einwohnerzahl im Vergleich der Jahre



*Dr. Christoph von Katte (2.v.l.) leitete als unparteiischer Vorsitzender in gewohnter Weise die Sitzung des gemeinsamen Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen. Foto: KZV LSA*

2021 und 2022 um 17.390 Einwohner sogar gewachsen sei. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr, die für die kieferorthopädische Bedarfsplanung zugrunde zu legen sind, habe um 9.869 zugenommen.

Demgegenüber liege die Anzahl der Vertragszahnärzte aktuell bei 1.250. Unter Berücksichtigung des Zulassungsumfanges entspricht das einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 44,5. 78,5 Zahnärztinnen und Zahnärzte haben im Verlauf des Jahres 2022 ihre Zulassungen beendet. Zur Altersstruktur sei festzustellen, dass das Durchschnittsalter der Vertragszahnärzteschaft bei Frauen bei 54 Jahren und bei Männern bei 55 Jahren läge.

Für die kieferorthopädische Versorgung in Sachsen-Anhalt weise der Bedarfsplan einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von 83,0 Prozent auf (im Vorjahr 89,6 Prozent). Während der durchschnittliche Versorgungsgrad der Planungsbereiche in Sachsen-Anhalt bei 89,6 Prozent liege, würden sich erhebliche Unterschiede zwischen den Landkreisen (geringer) und den Städten Halle, Magdeburg und Dessau-Roßlau (höher) zeigen.

Das Durchschnittsalter bei den Kieferorthopäden liege bei 58 Jahren und bei den Kieferorthopädinnen bei 52 Jahren. Somit ist die Anzahl der Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte weiter gesunken und die Anzahl der Einwohner respektive der GKV-Versicherten im Land entgegen aller ohnehin düsteren Prognosen sogar gestiegen. Das Verhältnis der beiden zeigt sich somit zunehmend problematischer.

// KZV Sachsen-Anhalt

# 102,8

**Prozent** Versorgungsgrad im zahnärztlichen Bereich weist im Durchschnitt der Bedarfsplan 2023 für Sachsen-Anhalt aus (Stand 31.12.2022). Im Vorjahr waren es noch 106,8 Prozent. Die Anzahl der Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte lag bei 1.250.

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Trotz zahlreicher Punkte auf der Tagesordnung der Vorstandssitzung am 15. November blieb dem Vorstand und den weiteren Teilnehmern nur ein knapper zeitlicher Rahmen von zwei Stunden, da direkt im Anschluss an die Vorstandssitzung schon der nächste Termin anstand. Die Diskussion und Beratung der Themen fand jedoch genügend Raum. Zunächst stimmte das Vorstandsduo Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter aber über vier Entscheidungsvorlagen ab. So wurde unter anderem eine Praxis aus dem Landkreis Mansfeld-Südharz in den Pool an Patenpraxen für die KZV-Stipendiaten an deutschen Hochschulen aufgenommen.

## **VV-Finanzausschuss**

Wie Dr. Schmidt berichtete, tagte der Finanzausschuss der KZV am 11. Oktober 2023. Dort stellte der KZV-Vorstand gemeinsam mit dem Verwaltungsdirektor und der Leiterin der Finanzabteilung den Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2024 vor. Der Haushaltsplan bildet die Grundlage für sämtliche Einnahmen und Ausgaben eines bestimmten Haushaltsjahres. Aufgrund dieser Bedeutung wird er zunächst mit dem Finanzausschuss besprochen. Die Mitglieder des Ausschusses äußerten keine Bedenken zur aktuellen Haushaltsplanung. Diese wird daher im nächsten Schritt der Vertreterversammlung am 24. November 2023 zur Beschlussfassung vorgelegt (siehe diese ZN S. 10 ff.).

## **FVDZ wählt neuen Vorstand**

An der Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in Lübeck vom 12. bis zum 14. Oktober 2023 nahm der KZV-Vorsitzende Dr. Schmidt teil. Er unterrichtete in der Vorstandssitzung über die Wahl des neuen Bundesvorstandes Dr. Christian Öttl (Vorsitzender, Bayern), und seines Stellvertretenden Prof. Dr. Thomas Wolf (Schweiz/Bern) und Dr. Jeannine Bonaventura (Saarland). 139 Delegierte des FVDZ aus allen Bundesländern tagten in Lübeck und diskutierten unter anderem zu den Themen Gesundheitspolitik, Digitalisierung, Personal und Berufsausübungsformen der Zukunft.

## **Prüfbericht der KZBV ohne Einwände**

Dr. Schmidt führte aus, dass der turnusmäßige Prüfbericht der KZBV-Prüfungsstelle ohne Einschränkungen ausgefallen sei. Daher habe es auch keine mündlichen Beanstandungen oder

Einwände gegen die Entlastung des Vorstandes durch die anstehende Herbst-VV gegeben (siehe diese ZN S. 10 ff.).

## **KZV Sachsen-Anhalt übernimmt Anlagen-Pool-Vorsitz**

Am 19. und 20. Oktober waren Dr. Schmidt und Dr. Richter bei der Anlageausschusssitzung Apo Pool D. An diesem sind die KZVen aus Thüringen, Bremen, Saarland und Sachsen-Anhalt beteiligt. Im Rahmen der Sitzung in Wittenberg hat die KZV LSA den Pool-Vorsitz übernommen.

## **Vertretende der Ost-KZVen im Zahnforum Halle**

Unserer KZV oblag Ende Oktober die Ausrichtung der Koordinierungskonferenz der Ost-KZVen. Das KZV-LSA-Vorstandsduo lud seine Vorstandskollegen dafür ins Zahnforum Halle ein. Dr. Schmidt lobte die konstruktive Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung unter den KZVen.

## **BDK trifft sich bei der KZV LSA**

Bei einem Treffen des Berufsverbands der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) in der KZV Sachsen-Anhalt wurde im Beisein von Dr. Schmidt unter anderem über die Folgen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes respektive die gesetzliche Wiedereinführung der strikten Budgetierung in 2023 und 2024 diskutiert. Breiten Raum nahm auch das Thema TI ein.

## **KZV-Vorstandsduo bei VV der KZBV**

Dr. Schmidt und Dr. Richter berichteten anschließend von der KZBV-VV am 8. und 9. November in Bonn. Dr. Schmidt nahm zudem an der Sitzung des Haushaltsausschusses teil. (siehe ZN 11 / 2023 S. 6 ff.)

## **KFO-Gutachterschulung im Zahnforum**

Von der KFO-Gutachterschulung, die am 10. November 2023 im Zahnforum in Halle stattfand, erstattete Dr. Richter Bericht. Neben Formalia der Begutachtung seien gemeinsam verschiedene anonymisierte Fälle besprochen worden.

Mit kollegialen Grüßen  
// Ihre Dr. Anja Hofmann



# WEICHEN FÜR ZUKUNFT DES OSTENS GESTELLT

*KZV-Verwaltungschef vertritt Zahnärzteschaft  
bei Konferenz mit Bundeskanzler Olaf Scholz*

Ein ehemaliges Kohlekraftwerk im Leipziger Westen war am 17. November Ziel von knapp 400 Vertretenden aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Kultur, Medien und Wissenschaft, darunter auch KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt. Sie alle waren auf Einladung von Carsten Schneider, Staatsminister und Ostbeauftragter der Bundesregierung, zur Konferenz „Ostdeutschland 2030. Heimat und Zukunft“ gekommen. Auch Bundeskanzler Olaf Scholz und vier Ost-Regierungschefs waren der Einladung Schneiders gefolgt. Als Geschäftsführer und Vertreter der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt nutzte Mathias Gerhardt die Konferenz, um neue Netzwerke zu knüpfen – für die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt und die Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung im Bundesland.

Im Mittelpunkt der Konferenz standen aber Diskussionen der Gäste und Redner darüber, welche Weichenstellungen für eine weiterhin gute Entwicklung Ostdeutschlands nötig sind. Zunächst ging es um fehlende Milliardensummen. Denn zwei Tage vor der Konferenz verpasste die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Rechtswidrigkeit der Nutzung von im Klima- und Transformationsfonds enthaltenen Coronageldern der Wirtschaft insbesondere im Osten Deutschlands einen herben Dämpfer. Schließlich sollten aus diesem Fonds doch Subventionen für die Ansiedlung der Chip-Hersteller Intel bei Magdeburg und TSCM bei Dresden gezahlt werden. Dass die zugesicherten Subventionen trotz der für die Bundesregierung und viele Landesregierungen brisanten Gerichtsentscheidung getätigt werden sollen, sicherte Bundeskanzler Scholz in seinem Impulsvortrag mit den Worten „Ich will unbedingt, dass diese Investitionen im Osten Deutschlands stattfinden. In Magdeburg, in Dresden“ zu.

Dem Impulsvortrag des Bundeskanzlers schloss sich eine interaktive Fragerunde mit dem Publikum an. „In diversen Diskussionsrunden wurde intensiv über die Chancen durch Rückkehrer nach Ostdeutschland und die Voraussetzungen für ein erfolgreiches demokratisches Miteinander debattiert. Interessant war dabei die Publikumsfrage nach der Stärkung der Zivilgesellschaft, wobei Scholz diese kurz und prägnant beantwortete mit dem Satz: „...das sind WIR, meine Damen und Herren“, berichtet



*KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt war am 17. November 2023 bei der Konferenz „Ostdeutschland 2030. Heimat und Zukunft“ in Leipzig dabei. Foto: KZV LSA*

Mathias Gerhardt und findet: „Recht hat er!“ Die Rede des Leipziger Oberbürgermeisters Burkhard Jung warf nachfolgend die tiefgründige Frage auf, wann man sich als Ostdeutscher fühlen dürfe. Sein kurzer, aber eindringlicher Vortrag regte zur Reflexion über Identität und Zugehörigkeit an und ließ die Teilnehmer über die persönliche Bindung zu ihrer Herkunft nachdenken. Zunächst aber hatte Gastgeber Carsten Schneider das Wort und betonte in seiner Eröffnungsrede die dynamischen Entwicklungen in Ostdeutschland, wies aber auch auf anhaltende Herausforderungen hin: darunter Fachkräftemangel, niedrige Einkommen und das Fehlen ostdeutscher Führungskräfte. Die bevorstehenden Wahlen wurden als entscheidend für die Zukunft Ostdeutschlands betrachtet.

Gemeinsam auf der Bühne und in den Pausen wurde viel darüber diskutiert, wie die Zukunft Ostdeutschlands weiter positiv gestaltet werden kann. Es gab eine Menge Lob für die Menschen im Osten, die viele positive Entwicklungen angestoßen haben. Aber auch Probleme wurden thematisiert: der zunehmende Rechtsruck unter den Wählern; Regionen des Ostens, die scheinbar von der Politik und den Entwicklungen der Moderne vergessen wurden; und der Fachkräftemangel, der fast alle Bereiche, insbesondere das Gesundheitswesen, betrifft.

„Insgesamt bot die Konferenz ein Podium für vielfältige Perspektiven und einen intensiven Austausch über die Zukunftsaussichten Ostdeutschlands. Sie unterstrich die Bedeutung einer koordinierten, partizipativen und unterstützenden Politik, um eine lebenswerte Heimat für alle zu gestalten“, resümiert KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt die Konferenz in dem ehemaligen Kohlekraftwerk in Leipzig.

// KZV Sachsen-Anhalt / Bianca Oldekamp

# STIPENDIUM BEGEISTERT AUCH IN SACHSEN

*Premiere am Messestand  
der KZV Sachsen-Anhalt*

Am 10. und 11. November 2023 stand für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) der letzte Messeauftritt im Jahr 2023 an: bei der Bildungs- und Karrieremesse „azubi- und studientage“ in Leipzig. Bereits zum zweiten Mal hat die KZV Sachsen-Anhalt hier auf ihr Stipendienprogramm „Zahnmedizin studieren – auch ohne 1,0“ in Kooperation mit der ungarischen Universität Pécs aufmerksam gemacht und zahlreiche Interessierte aus dem südlichen Sachsen-Anhalt und Nordsachsen angelockt.

Für die Betreuung der Berufs- und Studienorientierungsmesse hatte sich mit Manuela Wieland und Bianca Oldekamp aus dem Bereich Kommunikation sowie Anja Stöber aus der Nachwuchsförderung ein dynamisches Trio gefunden. „Ich war wieder einmal positiv überrascht, wie viele Jugendliche Interesse für die Förderprogramme der KZV zeigten“, meinte Manuela Wieland. Sowohl sie als auch ihre Kolleginnen Bianca Oldekamp und Anja Stöber waren fast ununterbrochen in Informationsgesprächen über das Stipendienprogramm verwickelt – kein Wunder bei knapp 6.500 Messebesuchenden.

Während einige Besucher zunächst grundlegende Infos zum KZV-Förderprogramm erhalten wollten, hatte sich andere vorab bereits intensiv damit beschäftigt. Sie haben am KZV-Messestand die Möglichkeit genutzt, Detailfragen im persönlichen Gespräch zu stellen.

Für Anja Stöber war es der erste Messe-Einsatz für die KZV LSA. Seit August arbeitet die 46-jährige Benndorferin in der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung – am Standort Halle. Denn sie ist künftig nicht nur für die KZV auf Bildungsmessen und in Schulen unterwegs, sondern auch neue Teamleiterin im Zahnforum Halle. Erste „Messeluft“ konnte Anja Stöber im Beisein ihrer beiden Kolleginnen in Leipzig schon schnuppern und hat selber direkt viele Beratungsgespräche zu dem Pécs-Programm geführt – und so ganz bestimmt auch für die ein oder andere Bewerbung für das Programm gesorgt. „Der Tag und die Gespräche waren sehr interessant, vor allem da die Beweggründe und die Lebensläufe der Besucher enorm vielfältig sind“, resümiert Anja Stöber.



*Anja Stöber ist das neue Gesicht am Messestand der KZV Sachsen-Anhalt. Foto: KZV Sachsen-Anhalt / Bianca Oldekamp*

Bereits im Januar steht ihr nächster Einsatz an: Am 17. Januar 2024, wenn die Studienmesse „Hochschule live“ am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Sangerhausen stattfindet. „Ich bin schon ganz gespannt und freue mich auf interessierte Abiturientinnen und Abiturienten, die sich dann hoffentlich auf unser Stipendienprogramm für das Zahnmedizinstudium an der Uni Pécs bewerben.“

Bewerbungen für das Stipendienprogramm „Zahnmedizin studieren – auch ohne 1,0“ mit Studienstart zum Wintersemester 2024/25 sind bis zum 29. Februar 2024 möglich. Weitere Informationen zum Förderprogramm gibt es online unter [www.zahni-werden.de](http://www.zahni-werden.de).

// KZV Sachsen-Anhalt / Bianca Oldekamp

# HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

*Geb.-Pos. Ä925 – Wann  
rechne ich welche Unterziffer ab?*

Nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab ist die röntgenologische Darstellung von Zähnen/Zahngruppen mittels eines Zahnfilmes bzw. einer intraoralen Aufnahme oder durch eine Bissflügelaufnahme mit der Geb.-Pos. Ä925 abgegolten. Die Gebührenposition Ä925 ist nach folgenden Gebührensätzen gestaffelt:

## Ä 925

### Röntgendiagnostik der Zähne

a) bis zwei Aufnahmen	Rö2	12 Punkte
b) bis fünf Aufnahmen	Rö5	19 Punkte
c) bis acht Aufnahmen	Rö8	27 Punkte
d) Status bei mehr als acht Aufnahmen	Stat	34 Punkte

Die gestaffelten Gebührensätze beziehen sich auf die in einer Sitzung vorgenommenen Aufnahmen. Hierbei ist zu beachten, dass für den Ansatz der gestaffelten Gebührenpositionen nicht die Anzahl der dargestellten Zähne, die angewandte Technik oder z. B. der Schwierigkeitsgrad ausschlaggebend ist, sondern allein die **Anzahl der erstellten Aufnahmen**.

Mehrere Aufnahmen derselben Zähne in einer Sitzung sind nur dann abrechnungsfähig, wenn mit einer Aufnahme keine ausreichende Diagnose möglich war. Allerdings darf der Grund für die Wiederholung nicht in einer fehlerhaften Aufnahmetechnik liegen.

Bei der Abrechnung der Geb.-Pos. Ä925 sind folgende Abrechnungsbestimmungen zu beachten:

1. Bis zu drei nebeneinanderstehende Zähne oder das Gebiet ihrer Wurzelspitzen sind – soweit dies nach den individuellen anatomischen Verhältnissen möglich ist – mit einer Aufnahme zu erfassen.
2. Bei unterschiedlicher klinischer Situation im Rahmen endodontischer oder chirurgischer Behandlung sind in derselben Sitzung erbrachte Röntgenaufnahmen je Aufnahme nach Nr. Ä925a abrechnungsfähig.
3. Die Darstellung beider Kiefer durch ein Orthopantomogramm schließt die gleichzeitige Anfertigung eines

Rö-Status nach Nr. Ä925d aus. Eine zusätzliche Gelenkaufnahme ist bei der Abrechnung zu kennzeichnen.

4. Bissflügelaufnahmen zur Kariesfrüherkennung werden nach der Nr. Ä925a oder b abgerechnet und sind auch bei der Abrechnung zu kennzeichnen.
5. Röntgenaufnahmen bei der Versorgung des Patienten mit Zahnersatz oder Zahnkronen sind auch in der Abrechnung zu kennzeichnen.

Punkt 2 der Abrechnungsbestimmung zur Geb.-Pos. Ä925 stellt klar, dass nur bei unterschiedlicher klinischer Situation im Rahmen endodontischer oder chirurgischer Behandlung in derselben Sitzung erbrachte Röntgenaufnahmen je Aufnahme nach Nr. Ä925a abrechnungsfähig sind. Voraussetzung ist hierfür, dass die Röntgenaufnahmen zwar in derselben Sitzung, aber aufgrund unterschiedlicher klinischer Situation im Rahmen der endodontischen oder chirurgischen Behandlung zu verschiedenen Zeiten erforderlich werden. Dies ist z. B. gegeben vor, während und nach einer Wurzelbehandlung oder vor, während und nach einer Zahnentfernung. Diese Regelung gilt allerdings nicht für die Wiederholung von Aufnahmen, die infolge unzureichender Aufnahmetechnik nicht auswertbar sind.

Da bei der Abrechnung nur ein Zahn und eine Begründung angegeben werden kann, ist die Dokumentation in der Patientenakte besonders wichtig.

### Welche Kennzeichen gibt es zur Geb.-Pos. Ä925?

- 0 = Bissflügelaufnahme
- 1 = kons.-chir. Behandlung
- 2 = Gelenkaufnahme
- 3 = kieferorthopädische Behandlung
- 4 = PAR-Behandlung
- 5 = Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen

Zum besseren Verständnis der Abrechnungsbestimmungen haben wir verschiedene Möglichkeiten aufgelistet, wann die Geb.-Pos. Ä925 mehrfach in einer Behandlungssitzung abrechenbar ist.

Region	Anzahl der möglichen Aufnahmen	BEMA-Nr.	Anzahl der Abrechenbarkeit in einer Sitzung	Unter „Bemerkung“ erfassen
Zähne 11, 21 und 24,25	2	Ä925a / Rö2	1x	1 = kons.-chir.
Zähne 15-13 (Zahnersatz)	1 - 2	Ä925a / Rö2	1x	5 = Zahnersatz
Zähne 17-15 / 45-47 & 27-25 / 35-37 (Bissflügelaufnahmen)	2	Ä925a / Rö2 (bis zu zwei Aufnahmen)	1x	0 = Bissflügel
Zahn 15	3	Ä925a / Rö2	3x da unterschiedliche klinische Situationen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostikaufnahme</li> <li>• Messaufnahme</li> <li>• Kontrollaufnahme nach Wurzelfüllung</li> </ul>	jeweils 1 = kons.-chir.

## KFO-GUTACHTER ZUR WEITERBILDUNG IM ZAHNFORUM HALLE

Am 10. November 2023 fand die jährliche Weiterbildung der kieferorthopädischen GKV-Gutachter im Zahnforum Halle statt. Eingeladen waren nicht nur acht KFO-Gutachter und ein Obergutachter, sondern auch die stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt, Dr. Dorit Richter, sowie der Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und Mitglied des Bundesvorstandes des BDK, Lorenz Bräuer.

Nach einem Grußwort der stellvertretenden KZV-Vorsitzenden referierte Lorenz Bräuer über das Thema „Mehrkosten- und Zusatzleistungen in der Kieferorthopädie – ein Überblick“. Der nachfolgende Vortrag von Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller, Oberärztin der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, beschäftigte sich mit der Thematik „Aseptische Knochennekrosen – chronische und sklerosierende Osteomyelitis beim Kind: Diagnostik und Therapie“. Statistische Eckdaten zum Gutachterwesen in der vertragszahnärztlichen Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr 2022 der KZBV wurden den Teilnehmern vom KFO-Referenten der KZV Sachsen-Anhalt, Dr. Mario Wuttig, dargestellt. Anschließend stellten die Teilnehmenden eigene Gutachten vor und diskutierten über aktuelle Problemfälle. Die Weiterbildungsveranstaltung der Gutachter beinhaltet stets auch einen kulturellen Teil. Dieses Mal stand ein Besuch des Landesmuseums für Vorgeschichte auf der Tagesordnung.



Die KFO-Gutachter der KZV zu Gast im Zahnforum Halle. **Foto: privat**

Die Führung mit dem Thema „Sternstunden der Archäologie“ ermöglichte den Teilnehmenden einen besonderen Blick auf die Ausstellungsstücke des Museums, darunter die Himmelscheibe von Nebra.

// Dr. Mario Wuttig,  
 KFO-Referent des Vorstandes der KZV LSA

# ZUM TITELBILD:

## BRÜCKEN IN SACHSEN-ANHALT: EISENBAHN-FLUTBRÜCKE ÜBER DIE EHLE BEI MAGDEBURG

Insgesamt zählt die Stadt Magdeburg mehr als 135 Brückenbauten, darunter 103 Straßenbrücken und 32 Fußgängerbrücken. 20 von ihnen verfügen über einen eigenen Wikipedia-Eintrag, eine Reihe von ihnen hat es ins Denkmalsverzeichnis der Stadt geschafft. Auf rekordverdächtigen nur 7,8 Kilometern fädeln sich gleich drei technische Denkmale entlang der historischen Bahnlinie von Potsdam nach Magdeburg: Die Magdeburger Hubbrücke, die Brücken über die Alte Elbe sowie die Eisenbahn-Flutbrücke über die Ehle. Zum Brücken-Quartett zählt zudem die Querung der Tauben Elbe.

Die rund 500 Meter lange Flutbrücke führt vom Magdeburger Stadtteil Berliner Chaussee aus nach Osten zum Biederitzer Ortsteil Heyrothsberge und überquert dabei den Elbe-Umflutkanal und die Ehle. Die Ehle entspringt am westlichen Fläminghang und mündet nach etwa 45 Kilometern als östlicher Nebenfluss bei Alt-Lostau in die Elbe. Die Flutbrücke als ein aus der frühen Zeit der Privatbahnen erhaltenes Denkmal begeistert bis heute Experten des historischen Brückenbaus, der Eisenbahntechnik und Regionalhistoriker gleichermaßen.

Bei dem im Jahr 1846 eröffneten imposanten Brückenbauwerk handelt es sich um eine der weltweit ältesten noch erhaltenen Blechträgerbrücken. Der Unterbau der Brücke aus Pfeilern und Widerlagern, die sich auf der nur knapp zehn Kilometer langen ehemaligen Bahnstrecke zwischen Biederitz und Magdeburg-Buckau befindet, ist weitgehend original. Sowohl die 14 Pfeiler als auch die beiden mit Werksteinmauerwerk versehenen Widerlager sind erhalten. Das Brückenbauwerk wurde vom östlichen Widerlager aus über 58 Ruten, das sind etwa 219 Meter, über 15 Öffnungen mit einer lichten Weite von jeweils 40 Fuß bis zu einem westlichen Widerlager errichtet. Von da ab verlief die Bahnstrecke über einen Erdschüttdamm in Richtung Magdeburg.

Das Verkehrsaufkommen führte dazu, dass 1854 ein zweispuriger Ausbau der Strecke angedacht wurde. Dafür wurden die Widerlager und Pfeiler verbreitert. Die Fachliteratur verweist darauf, dass der Überbau des zweiten Gleises in der damals neuartigen Blechträgerkonstruktion mit Langschwelen entstand. Das Verfahren hatte sich augenscheinlich bewährt, sodass weitere zehn Jahre später das ursprüngliche Gleis mit dieser Technologie auf den neuesten Stand gebracht wurde. Der alte Oberbau aus gusseisernem Sprengwerk, der die Lasten über die (Spreng-)Streben abtrug, wurde dabei entfernt. Als flussaufwärts das Pretziener Wehr zwischen 1871 und

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

#### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

#### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

#### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

#### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2023

#### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

#### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 12 / 2023 war am 01.12.2023;  
für die zn 01 / 2024 ist er am 05.01.2024.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

1875 im Bett der Dornburger Alten Elbe errichtet wurde, nutzte man die Ehle-Niederung als Umflutkanal. Das machte es nötig, alte Dämme breitzuschieben und die Eisenbahnbrücke nach Westen um das Doppelte zu verlängern. Weil das zweite Gleis zurückgebaut wurde, erlebte der Bau eine frühe Form des Recyclings: Der dortige Oberbau wurde für den Neubau der Verlängerung genutzt. Das Projekt zur Verlängerung dieser Ehlebrücke bei Heyrothsberge verantwortete laut der Dessauer Akten des Landesarchivs das Direktorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft.

Immer wieder gab es Arbeiten an der Brücke, da die Bahnstrecke trotz ihrer Kürze von 9,5 Kilometer lange Jahre große Bedeutung für den Magdeburger Eisenbahnverkehr hatte. Erst die Neutrassierung der Strecke im Bereich Magdeburg führte zur Stilllegung 1998. Die Brücke über die Ehle gilt heute als Denkmal der Industriekultur in Sachsen-Anhalt und ist als Ziel des Radtourismus auf Ehlestrand- und Telegrafenberg beliebt.

Uwe Kraus



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de  
 E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.

Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20

Internet: www.zaek-sa.de,

E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Gravert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
 Telefon: 0511 / 54687-0

# SCHÖNHEIT IN POESIE

## Lese-Empfehlung für die Feiertage: Lyrik des ehemaligen Ministerpräsidenten Berndt Seite

Warum verfasst ein sensibler, hochgebildeter Tierarzt, ehemaliger Ministerpräsident und Schriftsteller in jedem Jahr ein Buch mit Gedichten? Folgt man Marcel Reich-Ranicki, sei Lyrik die subjektivste Gattung der Literatur. In ihr finden Lebenserkenntnisse aus der Erfahrung von Vergänglichkeit, Nöten und Überlebenskraft ihren Niederschlag. Zudem werden dem Leser Schönheit in Poesie und damit Glücksgefühle geschenkt.

Sein an Umbrüchen reiches Leben motiviert den Autor, anlehnd an Dantes „La nuova vita“, nach treffenden, unsterblichen Worten zu suchen, um die eigenen Erfahrungen weiterzureichen, wohl wissend, dass Lyrik zwar Aufruhr bewirken kann, jedoch kaum belehrend wirkt. In diesem Sinne kann man den epigrammatischen Leitgedanken dieses Lyrikbandes interpretieren:

*ich trank, dante, deine tröstenden worte  
wie ambrosia in der nächtlichen stille  
unter dem sternbogen  
vor dem tag  
wie gern hätte ich worte mit superkräften.*

Zeitgeschehen, Liebe und Natur sind die Hauptthemen der Verse neben zahlreichen Lebensfragen. Zumeist ohne Reim, mit freiem Rhythmus als „vers libre“, auch ohne klassische Textorganisation kommen sie daher. Kleinschreibung und Zeilenumbruch sind das dominierende, ordnende Prinzip. Der häufig benutzte Bezug zu Metaphern aus der Mythologie, der Religionsgeschichte und der Biologie stellt Ansprüche an Kenntnisse auf diesen Gebieten. Der Naturschutz nimmt einen hohen Stellenwert ein.

### psalm 119

*ich bin ein gast auf erden  
wisst ihr das?*

Aus dieser Vertonung Paul Gerhards entspringt eine Reihe von Naturgedichten einschließlich erwähnter Gefährdungen. Dem Wunsch nach Biodiversität entspricht offenkundig die Illustration des Buches durch eine Kinderärztin mit neun exzellenten Bleistiftzeichnungen von Insekten, die als gefährdete Blütenbestäuber für die Pflanzenwelt unentbehrlich sind. Das

leitet die Gedanken zugleich zum Hunger auf der überbevölkerten Welt. Alte Gedanken werfen wieder neue Fragen auf:

### und die worte

*fielen in den dornbusch des tages  
wurzelten zu jungen fragen  
in meinen uralten blättern.*

So hätte man auch den im Buch mehrfach angesprochenen Krieg auf europäischem Boden nicht für möglich gehalten:

### armageddon

*das hättest du nicht geglaubt  
wie der minoische stier  
von der menschenamöbe verschleimt.  
jetzt doch den himmel anhält.*

Dem zerstörerischen Element eines Krieges folgen zugleich Fluchtbewegungen. Das menschliche Elend weckt Assoziationen nicht allein zu Georg Büchners Werk, und lässt den Autor an Gott zweifeln. Sein eigenes Überlebensglück kleidet er in folgende Zeilen:

### gold

*der kindheit entrissen  
45 im osten verklamt  
zog ich mit steifen fingern  
bei dimitri mendelejew  
dem archivar der elemente  
die 79,  
entronn stahl und eisen  
ohne dass mir das leben  
zu sand gerann.*

Nachdenklich stimmen die meisten derart in lesenswerte Verse gebundenen Worte des inzwischen über achtzigjährigen, aufmerksamen Lebenskünstlers.

// Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz, Halle (Saale)

i

## LESEN

Berndt Seite: **von hier aus**. Lyrik mit Zeichnungen von Elke Beleites. Bertuch-Verlag, Weimar 2023, ISBN: 978-3-86397-183-0, Preis: 19,00 Euro.

# BÜROKRATIE UND KEIN ENDE IN SICHT!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist das Jahr 2023 fast zu Ende. Immer mehr Aufgaben belasten unsere Praxen und die Zeit für die Patienten bleibt auf der Strecke. AU-Bescheinigungen verschicken... erledigt, Heil- und Kostenpläne versenden ... erledigt, elektronische Patientenakte ermöglichen ... erledigt, elektronisches Rezept verschicken ... auch das noch. Never ending story! Was kommt wohl als nächstes?

Ach ja, das Digitalisierungsgesetz und die mögliche Pflichtzertifizierung unseres Praxisverwaltungssystems. Wer soll das bezahlen? Da gab es mal ein Lied und das ging weiter mit: Wer hat so viel Geld? Uns stehen ja nicht einmal Honorarsteigerungen entsprechend der Lohnsteigerungen zu. Energiekostenausgleich Pustekuchen. Der maximale Zuwachs für das Jahr 2024 ist gerade einmal 2,72 % als Verhandlungsbasis mit den Krankenkassen. Das bedeutet aber nicht, dass es ohne Schiedsamt zu Stande kommt. Die Verhandlungen gestalten sich laut KZV-Vorstand sehr schwierig. Immer mehr wandern mit Zustimmung unserer Regierung in das Sozialsystem hinein. Das geht zu Lasten der verhandelten Ausgabenobergrenze. Unser sogenannter immer ungerechter Honorarverteilungsmaßstab wird mehr denn je nötig! Aber wird er auch für 2024 reichen?

Rechnerisch mal ein Beispiel: 2023 Ausgabenobergrenze auf Basis Mitglieder der Krankenkassen Stand 2022. Dann 1.000 Personen Zuwanderung mit einem hohen Bedarf von ca. 500 Euro. Das macht mal 500.000 Euro Mehrbedarf, der nicht gedeckt ist, sprich aus dem Budget = Ausgabenobergrenze entnommen werden muss. Übers Jahr abgerechnet bedeutet es, dass 500.000 Euro zurückgezahlt werden müssen, wenn das Budget durch die alte Mitgliederzahl schon ausgeschöpft war. Auch die zu erwartenden Mehrkosten durch die PAR-Behandlung werden in den nächsten Jahren Mehrbedarf bringen. Ist Hilfe vom Gesundheitsminister zu erwarten? Wohl kaum! Was also tun? Weniger arbeiten? Immer mehr Patienten aufnehmen? Viele Praxen arbeiten jetzt schon am Limit und können die „Schmerzpatienten“ kaum noch bewältigen. Zumal es auch Kollegen gibt, die Schmerzpatienten abweisen!

Die Zahnärzte im Land werden immer weniger. Die breiten Ausschläge im Lebensbaum kommen in das Rentenalter. Die-

ses Jahr hat die Anzahl der Zahnärzte im Land die 1.500 unterboten. Über 60 % sind über 55 Jahre. Selbst die Landesregierung in Magdeburg scheint es jetzt zu merken. Was sagte unser Ministerpräsident laut MZ vom 30.11.23: „Der Lebensbaum steht auf dem Kopf, das wird sich in den nächsten Jahren auch nicht ändern.“ Viel zu spät! Das habe ich schon von Dieter Hanisch vor vielen Jahren immer wieder in der Vertreterversammlung gehört. KZV/ZÄK/FVDZ mahnen schon seit langem, etwas zu tun. Ob in Resolutionen oder Demonstrationen, egal wie – engagierte Kollegen fordern die Einführung einer Landes Zahnarztquote im Zahnmedizinstudium an der MLU in Halle, den Aufwuchs der Studienplätze und die Beteiligung an den Stipendienprogrammen der KZV Sachsen-Anhalt.

Schauen wir mal zur GOZ. Der Punktwert ist seit mehr als 13.130 Tagen eingefroren. Jedoch rechnet der überwiegende Teil immer noch mit dem 2,3-fachen Steigerungssatz ab. Es ist sehr aufwendig mit den Begründungen. Aber machen wir alle den ersten Schritt! Unsere Zahnärztekammer bietet dazu Hilfe an. Auch eine Einladung in die Kreisstellen wäre möglich. Gehen wir es an und verkaufen uns nicht unter Wert!

Ich möchte mit einem Spruch von Lin Yutang enden. Hoffnung ist wie eine Straße auf dem Land; es gab nie eine Straße, aber wenn viele Menschen darauf gehen, entsteht die Straße.

Ein schönes Jahresende und ein hoffentlich besseres Jahr,

**Ihre/Eure Angela Braune,**  
stellvertretende Landesvorsitzende des FVDZ Sachsen-Anhalt



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Januar feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Dipl.-Med. Elke Beier**, Magdeburg, geboren am 01.01.1955  
**Dipl.-Stom. Manfred Körner**, Güsten, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 01.01.1959  
**Dipl.-Stom. Uta Worms**, Halle, geboren am 01.01.1959  
**Dr. Brigitte Lukanek**, Magdeburg, geboren am 02.01.1948  
**Dr. Roland Plötz**, Gardelegen, geboren am 02.01.1955  
**Dr. Bärbel Sander**, Halle, geboren am 02.01.1956  
**Dr. Kay-Olaf Hellmuth**, Magdeburg, geboren am 03.01.1959  
**Dr. Angela Herholdt**, Eisleben, geboren am 04.01.1954  
**Dr. Andreas Friedrichs**, Gardelegen, geboren am 04.01.1959  
**Dr. Adelheid Mohs**, Stendal, geboren am 06.01.1951  
**Dipl.-Med. Hannelore Meilchen**, Magdeburg, geb. 06.01.1953  
**Dipl.-Stom. Manfred Zschiegner**, Schkopau, Kreisstelle Merseburg, geboren am 06.01.1956  
**Dr. Ursula Schmidt**, Wanzleben, geboren am 07.01.1942  
**Dr. Udo Mohaupt**, Burg, geboren am 07.01.1950  
**Dr. Ingrid Skurk**, Aschersleben, geboren am 08.01.1942  
**Dr. Christoph Krtschil**, Groß Schwarzlosen, Kreisstelle Stendal, geboren am 08.01.1957  
**Dipl.-Stomat. Kersten Wenschuh**, Wallhausen, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 08.01.1958  
**Renate Scheffler**, Merseburg, geboren am 12.01.1949  
**Dipl.-Stomat. Otmar Pannicke**, Sülzetal, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 12.01.1955  
**Dipl.-Stom. Sybille Bronnert**, Magdeburg, geb. 12.01.1957  
**Frank Simon**, Harzgerode, Krst. Quedlinburg, geb. 12.01.1959  
**Dr. Volker Schumann**, Osterburg, geboren am 13.01.1942  
**Dr. Angelika Seyfert**, Merseburg, geboren am 14.01.1950  
**Dr. Henning Aleyt**, Hohenmölsen, Krst. Zeitz, geb. 14.01.1959

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

**Dipl.-Med. Margit Schubert**, Halle, geboren am 14.01.1944  
**Dipl.-Stom. Reinhard Helmbold**, Kemberg, Kreisstelle Wittenberg/Jessen, geboren am 14.01.1958  
**Dr. Ute Kepp**, Merseburg, geboren am 15.01.1942  
**Dr. Thomas Jäger**, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. am 16.01.1959  
**Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch**, Freyburg, Kreisstelle Nebra, geboren am 17.01.1953  
**Wolfgang Schäfer**, Havelberg, geboren am 19.01.1950  
**Dipl.-Med. Petra Krüger**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 20.01.1951  
**Dipl.-Stomat. Christine Strobel**, Barby, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 20.01.1954  
**Dipl.-Stom. Ute Friedewald**, Halle, geboren am 20.01.1956  
**Dipl.-Stom. Marion Berger**, Haldensleben, geb. 20.01.1957  
**Dipl.-Stomat. Heike Sender**, Oebisfelde-Weferlingen, Kreisstelle Klötze, geboren am 20.01.1959  
**Dipl.-Stom. Christine Grunewald**, Bernburg, geb. 21.01.1956  
**Sybille Sens**, Zerbst, geboren am 22.01.1952  
**Dr. Martina Schering**, Wittenberg, geboren am 22.01.1959  
**Dr. Klaus Brune**, Wernigerode, geboren am 23.01.1938  
**Dipl.-Stomat. Udo Schreiber**, Weißenfels, geb. 23.01.1956  
**Dipl.-Stom. Margrit Bethe**, Magdeburg, geb. 24.01.1956  
**Dipl.-Stom. Martina Mewitz**, Sangerhausen, geb. 25.01.1955  
**Dr. Peter Bernreuther**, Magdeburg, geboren am 27.01.1951  
**Dr. Thomas Schultze**, Irxleben, Krst. Wolmirstedt, geb. 27.01.1951  
**Dr. Lieselotte Kutscher**, Köthen, geboren am 28.01.1937  
**Dipl.-Med. Ilona Niedermeyer**, Burg, geboren am 28.01.1944  
**Dipl.-Stom. Walburga Wundrack**, Schkopau, Kreisstelle Merseburg, geboren am 28.01.1958  
**Dr. Marion Schlegel**, Teuchern, Kreisstelle Hohenmölsen, geboren am 29.01.1954  
**Dr. Winfried Simon**, Zerbst, Krst. Dessau, geb. 30.01.1943  
**Dipl.-Stom. Velo Unverricht**, Alsleben, Kreisstelle Bernburg, geboren am 30.01.1949  
**Dipl.-Stom. Sigrid Arendt**, Wittenberg, geb. 30.01.1954  
**Dipl.-Stom. Hannelore Schmidt**, Tangermünde, Kreisstelle Stendal, geboren am 30.01.1954  
**Dr. Michael Peschka**, Ballenstedt, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 31.01.1942  
**Dr. Elke Lehmann**, Magdeburg, geboren am 31.01.1944  
**Dipl.-Med. Gerhard Schlemminger**, Kemberg, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 31.01.1951

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

*QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240  
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: info@cunodruck.de*

Für Januar 2024 ist Einsendeschluss  
am 5. Januar 2024.

# 30. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2024 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab in der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

**Rechnungsanschrift:**

Privat

Praxis

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
 Ref. Fortbildung  
 Große Diesdorfer Str. 162  
 39110 Magdeburg  
 Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Im Januar 2024 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

**Weitergabe an Dritte unerwünscht!**

**Absender:**

\_\_\_\_\_

**Rücksendung an:**

Dorint Herrenkrug Parkhotel  
 Reservierungsbüro  
 Herrenkrug 3  
 39114 Magdeburg  
 Fax: 0391 8508-501

30. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrztteball 2024  
 am Sonnabend, dem 27. Januar 2024,  
 im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

**Anmeldung**

(Eine Anmeldung gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Mittag / Stehimbiss
		Tagung	Ball	Anzahl
Zahnärzte	340,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	170,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	115,00 (p. P.)			
nur Ball	280,00 (2 P.)			---
Stud., Rentner wiss. Programm	50,00 (p. P.)			
Flanierticket ab 21 Uhr	39,00 (p. P.)			
insgesamt				

\* **Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:** \_\_\_\_\_

\*\* Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studentener gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch: \_\_\_\_\_

**Anmeldeschluss:** 14.01.2024. Bei Stornierungen bis 14.01.2024 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2024**  
 am Sonnabend, dem 27. Januar 2024,  
 im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (116 Euro)	inkl. Frühstück <b>(Kontingentspreise bei Buchung bis 20.12.23!)</b>	
Doppelzimmer (157 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)  
 Ankunftstag: ..... vorauss. Abreisetag: .....  
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja  nein   
 Reservierungsbestätigung gewünscht ja  nein   
 besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer  
 \_\_\_\_\_

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.  
 Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: ..... Unterschrift: .....



30. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT

# VERSORGUNG DES LÜCKENGEBISSSES ALS INTERDISZIPLINÄRE HERAUSFORDERUNG

## FACHVORTRÄGE

**Wissenschaftliche Leitung:**  
Dr. Dirk Wagner, Magdeburg

**„Lückenmanagement – die kieferorthopädische Perspektive“**  
Prof. Dr. Karl-Friedrich Krey, Greifswald

**Das parodontal vorgeschädigte Lückengebiss –  
Herausforderungen in Versorgungsplanung und Erfolgssicherung**  
Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig

**„Der Prothetische Pfeiler 2024“**  
Prof. Dr. med. dent. Guido Heydecke, Hamburg

Fortbildungspunkte: 4

**WANN?** **Sonnabend, 27. Januar 2024**  
Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

**WO?** **Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug**

**INFO?** Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162,  
39110 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: [wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de)

## GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

**Herausgeber:**

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
[info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
[info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de)

**zn**

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)